Zeno-Zeitung

Rheder Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und Isselburger Zeitung.

65. Jahrgang
Postverlagsort: Bocholt.
Postverlandort: Dortmund

Amtliches Kreisblatt für den Landkreis Borken.
Hauptgeschäftsstelle: Bocholt, Realschulstraße 14. Fernsprecher 2054/55.
Bezugspreis: Abgeholt von der Geschäftsstelle 45 Pfg. wöchentlich. Durch Boten gebracht 2,20 Mk. monatlich, einschließlich 25 Pfg. Botenlohn. Durch die Post einschließlich 42 Pfg. Bestellgeld 2,52 Mk. — Sammel-Anzeigenpreis 10 Pfg. bei 22 Millimeter Breite. Textanzeigen (81 Millimeter Breite) 80 Pfg. je Millimeter (Preisliste Nr. 5, gültig vom 15. 2. 35).

Volksblatt
für Bocholt und den Kreis Borken

Nummer 67 | Samstag, den 9. März 1935 | Jahrgang 1935

Die schnellste Dampflokomotive der Welt.

Sie soll einen D-Zug mit 150 Kilometer in der Stunde fahrplanmäßig befördern.

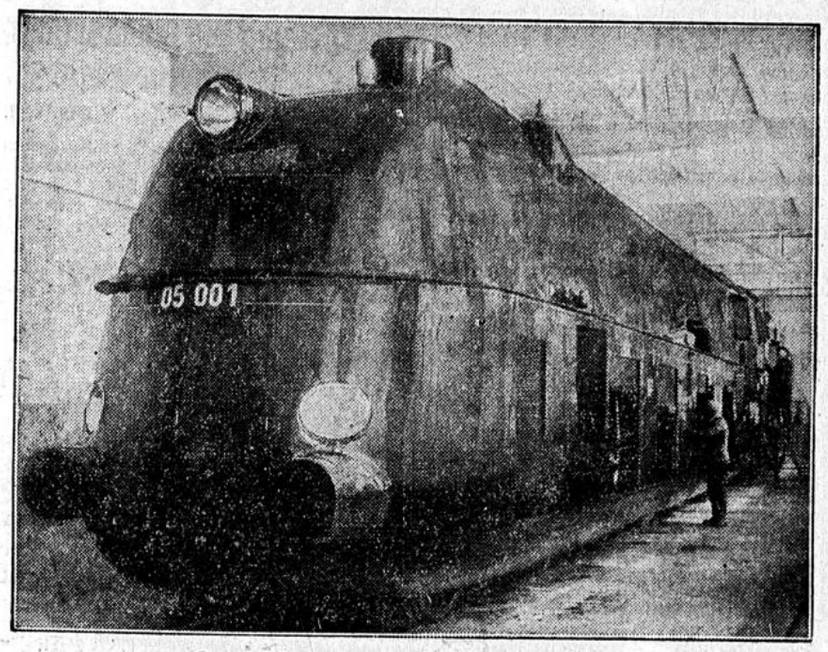
Geschwindigkeit bis 175 Stunden-Kilometer.

Berlin, 8. März.

In den Borsig-Werken in Berlin-Tegel ist die schnellste Stromlinien-Dampflokomotive der Welt im Auftrage der Deutschen Reichsbahn fertiggestellt und heute abgeliefert worden. Nach dem Konstruktionsplan soll sie einen 250 Tonnen schweren D-Zug dauernd fahrplanmäßig mit einer Geschwindigkeit von 150 Kilometern in der Stunde befördern und zur Einholung von Verspätungen die Geschwindigkeit auf 175 Kilometer steigern können.

Aus einem Bericht des Reichsbahndirektors Dr.-Ing. h. c. F. Fuchs in den amtlichen Nachrichtenblatt „Die Reichsbahn" ist zu entnehmen, daß zwei Lokomotiven für Steinkohlenrostfeuerung der üblichen Bauart und eine dritte Lokomotive mit vornliegendem Führerstand und Staubkohlenfeuerung bestellt worden sind. Diejenige, die jetzt ihre Probefahrten beginnen wird, ist die erste der beiden Lokomotiven mit Rostfeuerung.

Die Versuche im Windkanal ergaben, daß durch die Einkleidung einer Lokomotive in eine Hülle von geeigneter Form (Stromlinienform) bei einer Geschwindigkeit von 150 Kilometern in der Stunde etwa 500 PS an Leistung gegenüber einer unverkleideten Lokomotive gespart werden können. So ist auch die zweckmäßigste Stromlinienverkleidung der Lokomotive durch eingehende Modellversuche im Windkanal der aerodynamischen Versuchsanstalt der Technischen Hochschule in Berlin und im Institut für Strömungsforschung in Göttingen ermittelt worden. Die Verkleidung, durch die die Lokomotive einen ganz ungewohnten, geradezu phantastischen Eindruck macht (siehe die beigefügten größeren Bilder) umschließt den Kessel mit allen Aufbauten und Armaturen und ist seitlich bis dicht über die Schienen herabgeführt. Die oben abgeschrägte Rauchkammer und das vorn zugeschrägte Führerhaus passen sich der Verkleidung an. Die Zugänglichkeit des Triebwerks ist durch geeignete Rolläden und Klappen gewahrt.



Der Schienengigant in Stromlinienform.



Die erste Ausfahrt mit festlich geschmücktem Führerstand.

Mit Rücksicht auf die hohe Fahrgeschwindigkeit wurde der ruhende Achsendruck auf 18,7 Tonnen begrenzt. Um eine ausreichende Beschleunigung zu erzielen, mußten drei Achsen angetrieben werden. Die geforderte Leistung führte zu einem so großen Kessel, daß weitere vier Tragachsen notwendig wurden, die in je einem vorderen und hinteren Drehgestell untergebracht sind. Die Lokomotive hat ein Gesamtgewicht von 127 Tonnen, bei einem Reibungsgewicht von 56 Tonnen und einem Leergewicht von 115 Tonnen. Die Gesamtheizfläche beträgt 255,5 Quadratmeter. Der Kessel wird stündlich etwa 15 000 Kilogramm Dampf liefern, und die Lokomotive wird voraussichtlich 2800 PS leisten können. Der Kessel weist insofern eine Neuerung auf, als die Feuertür durch einen kleinen Druckluftzylinder und ein vom Heizer mit dem Fuß betätigtes Ventil selbsttätig geöffnet und geschlossen wird.

Mit besonderer Sorgfalt wurde die Bremse durchgebildet. Die erste Laufachse ist einseitig, alle übrigen Achsen sind zweiseitig abgebremst. Es ist gelungen, die Abbremsung der Lokomotive so zu gestalten, daß sie aus der höchsten Fahrgeschwindigkeit von 175 Kilometern innerhalb des auf den in Betracht kommenden Strecken vorhandenen Vorsignalabstand von tausend Metern zum Halten kommt. Außerdem ist die Lokomotive mit Einrichtungen der induktiven Zugbeeinflussung versehen, die rechtzeitig eine selbsttätige Schnellbremsung herbeiführen, wenn dem Lokomotivführer die Haltanzeige eines Vorsignals entgehen sollte.

Zu gleicher Zeit wird aus England ein Lokomotiven-Weltrekord gemeldet, der auf der Strecke London—Newcastle durch eine Lokomotive der Londoner Ost-Eisenbahn-Gesellschaft mit einer Stundengeschwindigkeit von 172,6 Kilometern erzielt wurde. Der Zug, dessen Spitze das dritte (kleinere) Bild zeigt, wurde eigens für die Rekordfahrt zusammengestellt und bestand aus sechs Wagen. Erfüllen sich die Hoffnungen, die für die neue deutsche Konstruktion gehegt werden — und es ist bei der Gründlichkeit, die der Deutschen Reichsbahn eigen ist, wohl kein Zweifel daran, daß sie sich erfüllen werden —, so wird der englische Weltrekord recht bald durch einen deutschen Weltrekord überwunden sein.



Die englische Weltrekord-Lokomotive.

(Photos Scherl)

Belgische Schikanen gegen die deutsche Bevölkerung in Eupen-Malmedy.

Eine große Polizeiaktion. – Haussuchungen und Verhaftungen.

„Staatsgefährliche" Rucksäcke.

DNB Aachen, 8. März.

Am Donnerstag gegen 9 Uhr setzte in Eupen-Malmedy ganz plötzlich und unerwartet eine Haussuchungsaktion ein, und zwar sowohl in den drei Städten Eupen, Malmedy und St. Vith wie auch in verschiedenen Ortschaften innerhalb der neubelgischen Kreise.

Diese Haussuchungen stützen sich auf eine Anordnung der Brüsseler Behörde, die die Aktion mit dem Gesetz über die Betätigung der Parteimilizen begründet. Den Personen gegenüber, bei denen die Haussuchungen vorgenommen wurden, rechtfertigte man das Vorgehen damit, daß sie unter dem Verdacht stünden, gegen dieses Gesetz verstoßen zu haben. Dieses Gesetz über die Parteimiliz besagt, daß das Tragen von Uniformen verboten ist. Die Organisationen und Parteien als solche werden von dem Gesetz nicht berührt.

Die Haussuchungen erfolgten unter der Leitung des Generalstaatsanwalts von Lüttich in Verbindung mit einer Anzahl von Gendarmen.

Die Wohnungen wurden vom Keller bis zum Dach und bis in die letzten Winkel durchsucht. Selbst die Mülleimer wurden durchwühlt. In verschiedenen Fällen hat man auch allerhand Material mitgenommen, so deutsche und belgische Tageszeitungen und Zeitschriften, zahlreiche Bücher und sogar bei einem Mitglied des Eupener Stadtrates Material, das der Stadt Eupen gehört. Außerdem wurden 55 Rucksäcke und 55 Brotbeutel — in der belgischen Presse als Patronentaschen bezeichnet — beschlagnahmt.

Gewisse belgische Blätter wissen also nichts Besseres zu tun, von der Beschlagnahme solcher Rucksäcke und Brotbeutel als von der Beschlagnahme „von militärischen Ausrüstungsgegenständen" zu reden, obwohl jedes Kind in Eupen weiß, daß diese Sachen nur zum Reisen und Wandern in den Ferien benutzt werden. Auch verfielen an einigen Stellen eine Reihe von Windjacken und ein Paar Stiefel der Beschlagnahme. Irgendetwas Belastendes ist aber nirgendwo zutage gefördert worden. In Eupen ist auch eine Verhaftung vorgenommen worden, und zwar handelt es sich um den Diplom-Ingenieur Neuhaus, der dem Gefängnis zugeführt wurde. Es verlautet, daß bei ihm eine Schreibmaschine beschlagnahmt wurde.

Man kann annehmen, daß die Begründung „Verstoß gegen das Gesetz über die Parteimiliz" nur ein Vorwand war, um erneut gegen die heimattreue Bevölkerung vorzugehen. Als Veranlasser dieser Aktion kommen wohl bestimmte Personenkreise von Neubelgien in Betracht, die es immer wieder für nötig er-

(Fortsetzung auf der 2. Seite.)

Die Anfänge des westdeutschen Eisenbahnnetzes.

Mit Befriedigung sieht der Deutsche, wie die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft bestrebt ist, in dieser Zeit der zunehmenden Motorisierung des Landstraßenverkehres und des Baues des gewaltigen Autobahnstraßennetzes auf der Schiene konkurrenzfähig zu bleiben und das dem deutschen Volke gehörende Milliardenkapital, das in dem riesigen, auf Schiene und Dampflokomotive aufgebauten Unternehmen investiert ist, vor der Verkümmerung zu bewahren. Dieses Bestreben, sich trotz der Verkehrsbeschleunigung durch Motor und Elektrizität nicht schlagen, vielmehr die Bedeutung, die die Eisenbahn für den Verkehr in der Vergangenheit hatte, ihr auch für die Zukunft nicht nehmen zu lassen, tritt gerade heute, wo die modernste Dampflokomotive der Welt für die Reichsbahn fertiggestellt ist, deutlich vor Augen. Es lenkt aber auch den Blick rückwärts auf den genau hundert Jahre zurückliegenden Beginn des deutschen Eisenbahnwesens, auf die vielen Schwierigkeiten und Widerstände, die damals überwunden werden mußten. Einen Einblick in diese gewährt der nachstehende Aufsatz, der einen Ausschnitt aus den Anfängen der Eisenbahnen in dem rheinisch-westfälischen Industriebezirk und damit der beiden westlichen Provinzen überhaupt gibt.

In diesem Jahr der Erinnerung an die vor 100 Jahren eröffnete erste deutsche Eisenbahn ergibt sich beim Rückblick auf die Entwicklung des Eisenbahnwesens in den schon damals stark industrialisierten westlichen Provinzen Preußens gar manche Betrachtung über die schicksalentscheidenden Wirkungen, die von dem neuen Verkehrsmittel ausgingen. Obwohl mit Friedrich Harkort dem rheinisch-westfälischen Industriegebiet ein Mann geschenkt worden war, der, seiner Zeit weit vorauseilend, als erster in Deutschland für die Erbauung von Eisenbahnen kämpfte, der eine Probebahn baute und der Oeffentlichkeit technisch sorgfältig durchgearbeitete Eisenbahnbaupläne für mehrere Linien, so auch für die von Köln nach Minden, schon Ende der 20er Jahre und Anfang der 30er Jahre des vorigen Jahrhunderts vorlegte, ging es infolge bedauerlicher Rückständigkeit der preußischen Regierung mit der Eisenbahnentwicklung in Westdeutschland nur langsam voran. Es erhielt seine erste Eisenbahn erst mit der am 20. Dezember 1838 eröffneten Linie Düsseldorf—Erkrath, mehr als ein Jahr nach Eröffnung der Nürnberg—Fürther Bahn.

Das Ruhrkohlenrevier, dessen wachsende Bedeutung seit 1840, d. h. seit Einführung des Tiefbaus nördlich der Ruhr, eigentlich hätte erkannt werden müssen, wurde zunächst höchst stiefmütterlich behandelt. Erst die 1847 eröffnete Köln-Mindener Bahn brachte dem emporstrebenden Bergbau die große Eisenbahnverbindung, deren er angesichts der unzureichenden Ruhrschiffahrt längst bedurft hatte. Aber die Köln-Mindener Bahn bedeutete für die älteren Industriestädte des Ruhrbezirks, vor allem Mülheim, Essen und Bochum keineswegs von vornherein ein Geschenk des Himmels. Ihre Linienführung von Duisburg über Oberhausen durch das damals noch öde Bruchland des Emschertals legte diese Städte abseits, gewissermaßen in den toten Winkel.

Der heutige 9. März erinnert an eine jener schicksalbildenden Tatsachen, von der in diesem Falle die Entwicklung des ganzen mittleren Industriebezirks auf mehr als ein Jahrzehnt stärkstens und leider ungünstig beeinflußt wurde. Vor 90 Jahren, am 9. März 1845, brachte eine Verfügung des Königs von Preußen die Entscheidung im Kampf um die Linienführung der Köln-Mindener Eisenbahn: Die ursprünglich von der Köln-Mindener Eisenbahn vorgeschlagene Linie durch das Emschertal sei beizubehalten, weil die von den städtischen Behörden zu Essen und Bochum beantragten Abweichungen nicht nur höchst bedeutende Mehrkostenbeträge erfordern, sondern auch den Betrieb der Bahn durch verlorene Steigungen und unnötige Kurven wesentlich erschweren und verteuern würden, überdies aber der Kohlentransport durch eine das Hauptbergwerksrevier durchschneidende, verhältnismäßig wohlfeile Pferdebahn mehr befördert werden könne, als durch jene Abweichungen!

Vor allem die Bochumer hatten für lange Zeit das Nachsehen, während Essen bei der Nähe von Altenessen, als einer Station der Köln-Mindener Strecke, sich zur Not mit der königlichen Entscheidung vorläufig abfinden konnte. In Herne wurde, wie man sagen kann, der erste Bochumer Bahnhof am 15. Mai 1847 eröffnet. Er trug den Namen Herne-Bochum. Das durch den Bau der Köln-Mindener Bahn bevorzugte Dortmund sah am 29. Dezember 1848 dazu noch die Eröffnung des Güterverkehrs auf der Strecke Elberfeld—Hagen—Dortmund der Bergisch-Märkischen Eisenbahngesellschaft.

Der Bochumer Bürgermeister Greve sandte am 16. Dezember 1847 eine dringliche Eingabe an den Finanzminister von Duesberg. Es hieß darin:

„Unsere Chausseen sind verödet, unsere Gasthöfe stehen leer; die hiesige Postkasse hat im ersten Monat des Bestehens der Bahn schon einen Ausfall von 400 Talern erlitten; Wirt Velten, der seither eine der besuchtesten

Fuhrmannswirtschaften unterhielt, wird dieselbe mit Neujahr eingehen lassen. . . . Bochum, welches einer schweren und traurigen Zukunft entgegengeht, hat nur die einzige Genugtuung, daß jetzt alle und selbst diejenigen, welche der Führung der Köln-Mindener Bahn über Bochum entgegenwirkten, sich in der Ansicht vereinigten, daß die Führung der Bahn durch das sumpfige, menschenleere und verkehrslose Emschertal, statt durch das mit einer Bevölkerung von 10 000 Seelen auf der Quadrat-Meile bewohnte Bochumer Kohlengebiet längs unserer Stadt, ebenso wenig dem Interesse der Bahn als dem des Landes entspreche; Bochums einzige Hoffnung bildet eine Verbindungsbahn, wie sie von der Steele-Vohwinkler Bahn über Bochum nach der Köln-Mindener Bahn jetzt geplant und vermessen ist. Demgegenüber wollen die Gewerkschaften der vier Zechen „General", „Hasenwinkel", „Maria Anna und Steinbank" und „Ver. Engelsburg" eine Verbindung der Zechen mit der Köln-Mindener Bahn durch eine Pferdeeisenbahn herstellen, ähnlich die Gewerkschaft von „Präsident" und andere Zechen." Da mit dem Bau dieser Pferdebahnen, welche für den allgemeinen Verkehr ohne allen Vorteil seien, die Verlängerung der Steele-Vohwinkler Bahn fällt, so bittet Greve den Minister, die geplanten Pferdebahnen nicht zu genehmigen und zur Verlängerung der Steele-Vohwinkler Bahn über Bochum die Genehmigung vorzubehalten.

Auch diese Bemühungen blieben erfolglos. Am 2. Januar 1848 erhielt die Stadt einen ablehnenden Bescheid. Alle weiteren Versuche scheiterten dann jahrelang. Endlich, im September 1855, erklärte sich plötzlich die Bergisch-Märkische Eisenbahngesellschaft bereit, die Linie Witten—Bochum—Steele—Oberhausen sowie Dortmund—Bochum zu bauen. Am 25. September 1855, also vor nun rund 80 Jahren, erteilte der Finanzminister von der Heydt die Genehmigung zum Bau der Bahn von Witten und Dortmund nach Bochum und von da nach Oberhausen und am 5. Januar 1856 wurde dieser Bau von der Generalversammlung der Bergisch-Märkischen Bahn beschlossen. Die Stadt Bochum zeichnete 275 000 Taler des Aktienkapitals, leider in Raten, deren erste im Februar 1856 nur 50 000 Taler betrug und deren letzte unter dem Druck mangelhafter Zeichnungen 1857 mit 75 000 Talern aufgebracht wurde. 1859 konnte endlich mit dem Bau der Bahn begonnen werden.

22 Jahre nach der am 22. September 1838 erfolgten Inbetriebsetzung der ersten preußischen Eisenbahn, der von Berlin nach Zehlendorf, auch 22 Jahre nach Eröffnung des Eisenbahnbetriebs auf der zweiten preußischen Eisenbahn Düsseldorf—Erkrath, 19 Jahre nach Inbetriebsetzung der ganzen Düsseldorf—Elberfelder Eisenbahn am 3. September 1841, 13 Jahre nach Eröffnung der Köln-Mindener Eisenbahn auf der Strecke, die 1½ Wegstunden entfernt von Bochum das Dorf Herne berührte, lief am 22. Oktober 1860, also vor nunmehr 75 Jahren, bekränzt und mit Jubel begrüßt, der erste Zug von Witten her in Bochum ein.

Es dauerte bis in den Oktober 1862, ehe die heutige Hauptbahn des Reviers, die direkte west-östliche Verbindung Duisburg—Mülheim—Essen—Bochum, in allen Teilen betriebsfertig war. Essen war eine der letzten unter den älteren Industriestädten, die direkten Anschluß an das nun schon ziemlich stark ausgebaute westdeutsche Eisenbahnnetz erhielten.

1358 Eisenbahnunfälle auf einer Strecke in zwei Monaten.

DNB **Moskau**, 8. März.

Der neue Verkehrskommissar der Sowjetunion, Kaganowitsch, hat einen Sonderausschuß eingesetzt, der die unhaltbaren Zustände an der Perm-Eisenbahnlinie untersuchen und abstellen solle. In den Monaten Januar und Februar haben sich auf dieser Linie nach amtlicher Mitteilung 1358 kleinere und größere Unglücksfälle ereignet, die auch Menschenleben forderten. So stürzte kürzlich infolge Unachtsamkeit der Beamten ein Güterzug mit 30 Waggons in die Tiefe. Die gesamte Verwaltung der Bahn soll neu organisiert und eine große Reihe neuer Beamter berufen werden.

Die Offensive der Aufständischen überall im Vormarsch.

Die Revolution erfaßt immer weitere Teile Griechenlands. – Gefahr für den Balkan.

Ganz Thrazien besetzt.

DNB **Budapest**, 8. März.

Die in den späten Abendstunden des Donnerstag den Budapester Blättern zugegangenen fernmündlichen Berichte sprechen von einer besorgniserregenden Verschärfung der Lage in Griechenland.

Entgegen anderslautenden Nachrichten hätten danach die aufständischen Truppen bereits ganz Thrazien besetzt. Dedeagatsch, Xanthi, Seres, Gümürdjina und Kawalla seien in den Händen der Aufständischen, die jetzt in Richtung auf Saloniki vordrängen. Im Laufe des Nachmittags sollen die aufständischen Truppen nach einer längeren Artillerievorbereitung an dem Fluß Struma zum Angriff übergegangen sein.

Während bisher nur die nördlichen Teile von Mazedonien und West-Thrazien bis zur bulgarischen Grenze in der Gewalt der Aufständischen waren, greift jetzt die aufständische Bewegung auch im Rücken der Regierungsstreitmächte um sich. Der ganze Bezirk von Saloniki und Thessalien ist jetzt von der revolutionären Stimmung ergriffen worden.

Aufrührerische Scharen scheinen die nördlich von Athen gelegene Stadt Larissa eingenommen zu haben, und zwar beinahe kampflos, da die Einwohner sowie die dort stationierten Truppenabteilungen mit den Venizelisten sympathisieren. Die Aufstandsbewegung soll jetzt auch auf das Peloponnes-Gebiet übergesprungen sein, in dem die Regierung sich ihrer Autorität sicher zu sein glaubte.

Kondylis hat dringend Truppenverstärkungen und Munition, vor allem Artilleriemunition und Flugzeugbomben, angefordert.

Die Blätter berichten ferner, daß in Belgrader militärischen Kreisen die Lage der Regierungstruppen als außerordentlich ernst beurteilt werde, falls es der Flotte der Aufständischen gelingen sollte, bis an die mazedonische Küste vorzudringen. Im Falle eines längeren Andauerns des griechischen Bürgerkrieges würden jetzt schwere internationale Verwicklungen und eine Gefährdung des Friedens auf dem Balkan befürchtet. Man rechne allgemein damit, daß im Falle eines Sieges der Aufständischen Venizelos den Balkanpakt kündigen würde. Weiter wollen die Blätter berichten können, daß es in Athen angeblich zu kommunistischen Unruhen gekommen sei. Die Kommunisten hätten Flugblätter unter der Bevölkerung verteilt. Die Polizei sei mit der Waffe gegen die Bevölkerung vorgegangen, und es habe mehrere Verwundete gegeben. Drei Generale hätten dem Ministerpräsidenten empfohlen, mit den Aufständischen Verhandlungen aufzunehmen.

Die großen Munitionslager im Besitze der Aufständischen.

() **Belgrad**, 8. März.

Meldungen aus Athen zufolge wurden die Stellungen der Aufständischen in Mazedonien am Freitag mittag von 13 Flugzeugen der Regierungstruppen erfolgreich mit Bomben belegt. Wie von Athen aus verbreitet wird, sollen die Aufrührer allen Mut verloren haben, da sich bei ihnen ein empfindlicher Mangel an Lebensmitteln bemerkbar mache.

Im Gegensatz hierzu steht die Darstellung der Lage, wie sie von den Belgrader Blättern gegeben wird. Obwohl die südslawische Presse keinesfalls einen Sieg der Aufständischen in Griechenland begrüßen würde, geht aus ihren Berichten hervor, daß sich **die Lage der Regierungsstreitkräfte nicht nur in Mazedonien, sondern auch auf den Inseln des Aegäischen Meeres allmählich verschlechtert. Seit Donnerstag nachmittag ist in Mazedonien eine große Schlacht im Gange, wobei aber nicht die Regierungstruppen, sondern die Aufständischen die Angreifer zu sein scheinen. Die Schlacht scheint sich auch zugunsten der Aufrührer zu entwickeln.**

Der Kanonendonner, der ursprünglich an der griechisch-bulgarischen Grenze deutlich hatte vernommen werden können, verlor sich im Laufe des Freitag immer weiter nach Süden. Nachrichten aus Saloniki besagen, daß die Stadt in Verteidigungszustand gesetzt wird. Trotz des ungünstigen Wetters sollen mehrere Flugzeuge der Aufständischen die staatlichen Gebäude in Saloniki bombardiert haben. Die Flugzeuge der Regierungstruppen beschränkten sich dagegen auf das Abwerfen von Flugzetteln.

In Belgrad ist man der Meinung, daß das ernsteste Hindernis für die griechischen Regierungstruppen der Munitionsmangel ist. Dieser Umstand und nicht das Wetter soll an der Untätigkeit gegenüber den Aufständischen schuld sein. Da alle großen Munitionslager Griechenlands im Norden und Nordosten des Staates errichtet worden waren, befinden sie sich jetzt im Besitz der Aufständischen, die die Verteilung der Waffen und der Munition unter der mobilisierten Bevölkerung beendet zu haben scheinen.

Venizelos verwundet?

DNB **Athen**, 8. März.

Wie der griechischen Regierung durch den Hafenkapitän von Volo mitgeteilt wurde, ist dort ein südslawisches Torpedoboot eingelaufen, das einen Aufsehen erregenden Funkspruch über den Aufständischen-Führer Venizelos aufgefangen haben will. Danach soll Venizelos ernsthaft verwundet worden sein und gegenwärtig von einem Torpedoboot der Aufrührer nach Alexandrien gebracht werden.

Industrie hilft zur Erzeugungsschlacht.

Sicherstellung des landwirtschaftlichen Arbeiterbedarfs.

Berlin, 8. März.

In einer Verfügung an die Wirtschaftsgruppen nimmt der Leiter der Reichsgruppe Industrie Stellung zur Frage des landwirtschaftlichen Arbeiterbedarfes für die Durchführung der landwirtschaftlichen Erzeugungsschlacht. Es heißt in dieser Verfügung u. a.:

„Die Durchführung der Erzeugungsschlacht mit ihrem vermehrten Bedarf an landwirtschaftlichen Arbeitskräften wird in den nächsten Wochen und Monaten erhöhte Anforderungen an die Vermittlung landwirtschaftlicher Arbeitskräfte stellen, die eine weitgehende Mitwirkung und Hilfeleistung der industriellen Betriebe verlangen. Der Erfolg der landwirtschaftlichen Erzeugungsschlacht ist eine Angelegenheit, die für die gesamte nationale Wirtschaft von größter Bedeutung ist, an dessen Gelingen daher alle Gruppen der Wirtschaft in Gewerbe, Industrie und Landwirtschaft gleichmäßig und mit gleichgerichteter Energie mitzuwirken haben. Der Erfolg hängt zum wesentlichen Teil davon ab, daß der Landwirtschaft die für die Durchführung dieser ihr obliegenden Aufgaben ausreichende Arbeitskräfte nach Zahl und Eignung zur Verfügung gestellt werden.

Die Reichsgruppe Industrie richtet daher den dringenden Aufruf an alle industriellen Betriebsführer, bei der Beschäftigung von Arbeitskräften in ihren Betrieben diesen zwingenden volkswirtschaftlichen Gesichtspunkten unbedingt Rechnung zu tragen und von der Einstellung von Arbeitskräften, die in der Landwirtschaft tätig bezw. für die Landwirtschaft geeignet sind, unter allen Umständen Abstand zu nehmen."

Aus dem gleichen Grunde werden in diesem Aufruf die industriellen Betriebe außerdem aufgefordert, sich für die Durchführung des Gesetzes zur Befriedigung des Bedarfes der Landwirtschaft an Arbeitskräften vom 26. Februar 1935 weitestgehend zur Verfügung zu stellen und in enger Zusammenarbeit mit den zuständigen Arbeitsämtern mitzuwirken, daß die den Organen der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung in diesem Gesetz übertragenen Aufgaben mit Erfolg durchgeführt werden können.

Heute Flaggen auf halbmast.

Anordnung für die Behörden.

DNB **Berlin**, 8. März.

Am Sonnabend, dem 9. März, dem Tage der Beisetzung des tödlich verunglückten bayrischen Staatsministers und Gauleiters Schemm, flaggen die Gebäude des Reiches, der Länder, der Gemeinden, der Körperschaften des öffentlichen Rechts und der öffentlichen Schulen halbmast. Diese Anordnung wird hiermit amtlich mit dem Hinzufügen bekanntgegeben, daß eine schriftliche Benachrichtigung der Behörden nicht erfolgt.

Dr. Ley spricht vor den Diplomaten.

DNB **Berlin**, 8. März.

Die Deutsche Arbeitsfront und das Außenpolitische Amt der NSDAP veranstalteten am Donnerstag im Hotel „Kaiserhof" für die Diplomatie und Auslandspresse einen großen Empfang, bei dem der Reichsorganisationsleiter der NSDAP und Leiter der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, über Wesen und Ziel der Deutschen Arbeitsfront sprach. Dem Empfang wohnten die Reichsminister Generaloberst von Blomberg und Dr. Frank sowie zahlreiche Angehörige des diplomatischen Korps, der in- und ausländischen Presse, führende Persönlichkeiten des deutschen öffentlichen Lebens bei.

Aufnahmesperre für den Stahlhelm.

Berlin, 8. März.

Die Bundesleitung des NSDFB (Stahlhelm) hat mit Rücksicht auf die bevorstehende grundsätzliche Klärung aller den Bund betreffenden schwebenden Fragen bis auf weiteres eine Aufnahmesperre verhängt und die Wiedererrichtung früherer Ortsgruppen bezw. Neugründung verboten.

Entscheidung über Simons Reise nach der Unterhausdebatte?

DNB **London**, 8. März.

Die Reise des Lordsiegelbewahrers Eden nach Moskau und Warschau wird nicht ganz 14 Tage dauern. Eden wird in Moskau Besprechungen mit Stalin und dem Volkskommissar Litwinow haben und sich insbesondere in Warschau mit dem Außenminister Beck besprechen.

In britischen diplomatischen Kreisen hofft man noch immer, daß in Berlin eine Zusammenkunft zwischen dem Führer und Reichskanzler Hitler und dem englischen Außenminister Sir John Simon stattfinden werde, und zwar ohne zu lange Verzögerung. So schreibt auch der parlamentarische Berichterstatter der „Times", man hoffe nach wie vor, daß es nach einer Erklärung des Standpunktes der Regierung durch Baldwin und Simon im Unterhaus am nächsten Montag möglich sein werde, eine Vereinbarung über den Berliner Besuch zu erreichen. Man sei allgemein der Ansicht, daß es die Dinge vereinfachen würde, wenn der Berliner Besuch stattfände, bevor Eden nach Warschau und Moskau gehe. Andererseits wünsche man nicht, den Besuch in Polen und Sowjetrußland länger hinauszuschieben, als unbedingt notwendig sei. Der Berichterstatter führt weiter aus, die Mitteilung, daß Eden und nicht Sir John Simon nach Moskau gehen werde, scheine bei der liberalen Opposition Erstaunen hervorgerufen zu haben. Der Korrespondent erinnert daran, daß diese Möglichkeit schon seit mehr als einer Woche erwogen wurde und fügt hinzu, das Kabinett habe jetzt die Entscheidung getroffen, daß die Reise nach Warschau und Moskau in erster Linie informatorischer Art sein solle. Eden werde dann nach London zurückkehren und das Kabinett werde entscheiden, ob ein persönlicher Besuch des Staatssekretärs des Aeußeren folgen solle.

Inzwischen geht die Kritik an dem Weißbuch in der englischen Oeffentlichkeit weiter. So fragte in einer in Woodford (Grafschaft Essex) gehaltenen Rede Lord Allen of Hurtwood, ob die Regierung nicht auch ein Weißbuch veröffentlichen könne, in dem sie Vorschläge für eine wirksamere internationale Zusammenarbeit entwickele. Ferner kam im Laufe der gestrigen Unterhausaussprache das Mitglied der Arbeiterpartei Dr. Addison, der unter Lloyd George Wohlfahrtsminister war, auf das Sinken des Sterlingkurses zu sprechen und erklärte, einen Teil der Schuld an diesem Ereignis trage das am Montag veröffentlichte Weißbuch. Wenn eine Regierung ein solches Schriftstück veröffentliche, unmittelbar bevor sie ihren Staatssekretär des Aeußern auf eine Friedensmission entsende, wenn eine Regierung der Macht, die der Staatssekretär besuchen wolle, erkläre, sie sei eine Friedensstörerin und eine Gefahr für die Ruhe der Welt — dann sei dies eine riesige Dummheit, für die man kaum eine Parallele finden könne.

Einheitlich verurteilen auch die politischen Wochenzeitschriften die Veröffentlichung des Weißbuches und die darin enthaltenen Angriffe gegen Deutschland. Die „Catholic Times", das führende Blatt der Katholiken in England, vermißt die Logik in der Denkschrift des Ministerpräsidenten und fragt, wenn die deutschen Rüstungen England bedrohten, weshalb dann nicht auch die englischen Rüstungen eine Drohung gegen Deutschland sind und weshalb die deutschen Rüstungen für England eine größere Drohung sind als die französischen. Deutschland hat wiederholt erklärt, daß es Freundschaft mit Frankreich und Großbritannien wünscht. Wenn es jetzt aber aufrüstet, so nur deshalb; weil es durch den Versailler Vertrag rücksichtslos entwaffnet worden ist und später feststellen mußte, daß sein abgerüsteter Zustand nicht die gewünschten Erfolge hatte.

Belgische Schikane.

(Vorsetzung von der 1. Seite.)

achten, übergeordnete Stellen in Brüssel und Lüttich zu Maßnahmen zu veranlassen, die vollkommen überflüssig und unbegründet sind. Die Aktion richtete sich fast ausnahmslos gegen Personen, die in der heimattreuen Bewegung tätig sind, deren Ziel es ist, innerhalb des belgischen Staates, dem Eupen-Malmedy zugeteilt wurde, für die Erhaltung der deutschen Sprache und Kultur und für die sonstigen Rechte der Bevölkerung im Rahmen des Gesetzes einzutreten. Von einer Parteimiliz oder illoyalen Tätigkeit kann überhaupt keine Rede sein. Denn der Heimatbund betreut lediglich die Erhaltung der Sitten und Gebräuche der heimattreuen Bevölkerung. Der Bevölkerung hat sich naturgemäß eine große Erregung bemächtigt. Ueberall wird das Vorgehen eifrig besprochen.

Der Erzbischof von Mexiko-Stadt spurlos verschwunden.

DNB **Mexiko-Stadt**, 8. März.

Nach übereinstimmenden Zeitungsmeldungen ist der Erzbischof von Mexiko-Stadt, Pascual Diaz, bei seiner Rückkehr von einem religiösen Fest, das in Cuautitlan etwa 50 km nördlich von Mexiko-Stadt stattfand, am Donnerstag angeblich von der Polizei verhaftet worden. Demgegenüber erklären das Innenministerium, die Generalstaatsanwaltschaft und das Polizeipräsidium, daß sie nichts von einer Festnahme des Erzbischofs wüßten. Die Zeitung „Prensa" gibt ein Gerücht wieder, nach dem der Erzbischof ins Ausland abgeschoben worden sei.

Die ungarischen Parlamentswahlen finden nach einer Verordnung des Innenministers in der Zeit vom 29. März bis zum 7. April statt.

Eine 15jährige Schülerin aus Neumünster warf sich in der Nähe des Stadtwaldes vor einen Personenzug. Sie wurde überfahren und getötet. Die Beweggründe, die das Mädchen zum Selbstmord getrieben haben, sind nicht bekannt.

Das österreichische Bundeskanzleramt hat den Verein „Reichsorganisation der jüdischen Kaufmannschaft, des Gewerbes und der Industrie" aufgelöst. Als Grund wird angegeben, daß dieser Verein seinen Satzungen nicht mehr entsprochen habe.

Bei den Kanalbauten in der Nähe der japanischen Stadt Gifu, Provinz Aichi, ereignete sich ein Erdrutsch, bei dem 18 Arbeiter verschüttet wurden. Die Verschütteten konnten nur als Leichen geborgen werden.

Die beabsichtigte Erhöhung der Militärdienstzeit in Frankreich.

Man sucht nach außenpolitischen Gründen.

() **Paris**, 8. März.

Man scheint in Regierungskreisen die Absicht zu haben, die Einführung der anderthalbjährigen und später zweijährigen Dienstzeit mit der außenpolitischen Entwicklung zu begründen. Die letzte Entscheidung über den einzubringenden Antrag soll von der Regierung erst Anfang nächster Woche gefällt werden, wenn der gegenwärtig in Südfrankreich zur Erholung weilende Außenminister Laval wieder in Paris ist und an den Regierungsberatungen teilnehmen kann. Laval soll dann nach der Pressevorbereitung, die vor allem für das Inland gedacht ist, die diplomatischen Begründungen liefern, um die Dienstzeiterhöhung vor der Welt zu rechtfertigen. Es scheint, daß Staatsminister Herriot im gestrigen Kabinettsrat diese Methode herausgefunden hat. Denn er hat nach dem Vortrag des Kriegsministers die Frage nach dem Stande der französischen Sicherheit aufgeworfen.

Nach dem „Echo de Paris" hat Ministerpräsident Flandin im gestrigen Kabinettsrat ein Schreiben des Kriegsministers verlesen, in dem dringend die Einbringung des Gesetzentwurfes zur Erhöhung der Militärdienstzeit gefordert wird. Die parlamentarische Handhabung ist folgendermaßen gedacht: Die Regierung würde ihren Gesetzentwurf am Dienstag oder Mittwoch in der Kammer einbringen und die beschleunigte Verabschiedung beantragen. Wenn der Heeresausschuß der Kammer seinen Bericht innerhalb von fünf Tagen fertigstellen könnte, so würde die Beratung im Plenum der Kammer um den 20. März beginnen, also um die gleiche Zeit, zu der Ministerpräsident Flandin auch im Senat dem Senator Lemery versprochen hat, über die Dienstzeitfrage Rede und Antwort zu stehen. Das „Echo de Paris" behauptet, daß gewisse radikalsozialistische Kreise ihre Stimme zu Gunsten der Dienstzeiterhöhung sich allerdings nur durch eine Verlängerung des Mandates der jetzigen Kammer um zwei Jahre erkaufen lassen wollen.

Abweichend von den meisten Pariser Blättern glaubt „Le Jour" berichten zu können, daß die Einigung innerhalb des Kabinetts nicht so fest sei, denn gewisse Minister seien unentschlossen, befehdeten einander und wollten sich vor allem keine Feinde auf der Linken schaffen. Die Radikalsozialisten wollten die Reform bis nach den Stadtratswahlen hinausgeschoben wissen.

Das „Oeuvre" behauptet, man habe die einjährige Dienstzeit absichtlich sabotiert, um zu der zweijährigen Dienstzeit zurückkehren zu können. In diesem Blatt wendet sich ein Oberstleutnant Mayer gegen die Versuche, zu Gunsten der Dienstzeitverlängerung die gleichen Gründe geltend machen zu wollen, wie sie 1913 zur Erhöhung der Dienstzeit von zwei auf drei Jahren herangezogen wurden. Mayer stellt fest, daß General Petain angeblich die Dienstzeitverlängerung habe vermeiden wollen, daß aber die von ihm durchgeführten Anwerbungen von Berufssoldaten nicht seinen Erwartungen entsprochen hätten und er deshalb die Dienstzeiterhöhung für notwendig erachte. Mayer warnt vor dieser Dienstzeiterhöhung, die Frankreich in den Verruf bringe, kriegerische Absichten zu hegen. Im übrigen behauptet er, daß entgegen anderslautenden Darstellungen im Weltkriege nicht die aktiven Truppen, die durch die 1913 erfolgte Einführung der dreijährigen Dienstzeit verstärkt wurden, den Erfolg davongetragen hätten, sondern die Reservetruppen und die später während des Krieges aufgestellten Regimenter. Daher könnten die Gründe, die vor 20 Jahren für die Dienstzeitverlängerung vorgebracht wurden, jetzt nicht mehr gelten.

Der Sozialist Leon Blum behauptet im „Populaire", der Anschlag wegen der zweijährigen Dienstzeit sei nur ausgedacht worden, um Flandin entweder zu stürzen oder ihn „gefangen zu nehmen". Wenn Flandin Widerstand leiste, dann wäre seine Regierung entweder zersetzt oder gestürzt worden. Jetzt, nachdem er nachgegeben habe, sei er der Gefangene seiner schlimmsten Feinde. Die Radikalsozialisten würden sich spalten. Die Achse der Mehrheit des Kabinetts werde sich nach rechts verschieben; Leon-Blum nennt im Sinne dieser Verschiebung bereits die hinter den Kulissen auftauchenden Namen Doumergues und Tardieus.

Stadt Bocholt.

Samstag, den 9. März.

Steuern sind fällig!

a. Die Stadthauptkasse erinnert daran, daß die bis zum 15. März fällig werdenden Steuern und Abgaben gezahlt werden müssen. Falls die Zahlung nicht rechtzeitig erfolgt, wird ein Säumniszuschlag von 2% erhoben.

Zum Einkehrtag der Arbeiterjugend.

b. Es wird für die Teilnehmer noch an folgendes erinnert: 1. Jeder möge das Gesangbuch mitbringen. 2. Jeder bringt sich Butterbrote mit; Kaffee und Mittagessen wird vom Heim aus besorgt. 3. Die Teilnehmer können durch den Einkehrtag und würdigen Empfang der hl. Sakramente den Jubiläumsablaß gewinnen. Anmeldungen können noch geschehen bis heute (Samstag) mittag im Paulushause.

Zwei Sängerjubilare.

§ Die Gebrüder Ludwig und Heinrich Hümmelink können auf eine 40jährige Mitgliedschaft in der Gesangabteilung des Kath. Arbeitervereins St. Paulus zurückblicken. Möge es den Jubilaren vergönnt sein, noch viele Jahre bei den Veranstaltungen des Vereins mitwirken zu können.

Zur Nachahmung empfohlen!

Mit „Kraft durch Freude" nach Madeira.

§ Die Firma Ludwig Schwartz sendet eines ihrer ältesten Gefolgschaftsmitglieder, den Spinner Johann Ehlting, mit der NS. Gemeinschaft „Kraft durch Freude" nach der Insel Madeira, eine Tat, die allgemeine Anerkennung finden wird. Uebrigens sei bei dieser Gelegenheit erwähnt, daß die genannte Firma schon vor 25 Jahren den älteren Arbeitern acht Tage Urlaub gewährte.

Bodenloser Leichtsinn.

30jähriger Mann wird von einem Unbekannten angeschossen.

§ Gestern mittag wurde ein etwa 30 Jahre alter Mann, der sich in der Nähe der Aabrücke an Wiethold's Mühle befand, von einem bis jetzt unbekannten Schützen vermutlich mit einem Flobert angeschossen. Der Mann wurde an der vorderen linken Kopfseite verletzt. Es war ein Glück, daß die Kugel nicht etwas tiefer eindrang; es hätte dem Angeschossenen übel ergehen können. Dieser Vorfall beweist wieder einmal, wie vorsichtig man sein muß, wenn man etwa nach Vögeln schießen will, ein „Sport" übrigens, der augenblicklich wieder hoch im Kurs zu sein scheint.

Friedhofskapelle und Leichenhalle

sollen gebaut werden.

Die Kosten belaufen sich auf 70 000 M.

§ Schon seit Jahren besteht bekanntlich der Plan, am Eingang des neuen Friedhofes eine Kapelle und daran anschließend eine Leichenhalle zu errichten. Dieser Plan soll, wie der Oberbürgermeister in der am Donnerstag stattgefundenen Sitzung der Ratsherren mitteilte, in diesem Jahre endlich verwirklicht werden. Damit wird ein Mißstand behoben, der allmählich unerträglich geworden ist. Die Aufbewahrung der Leichen in den kleineren Wohnungen spottet geradezu jeder Beschreibung und ist obendrein durchaus gesundheitswidrig. Es kommt oft genug vor, daß in kleineren Wohnungen die Leichen über Tag im Schlafzimmer ruhen und abends in die Küche getragen werden, wo sie denn bis zum nächsten Morgen verbleiben. Daß diese Zustände namentlich in den Sommermonaten höchst unerfreulich sind und geradezu nach Abhilfe schreien, ist selbstverständlich. Umso mehr ist es zu begrüßen, daß jetzt endlich Abhilfe geschaffen werden soll. Der Kostenanschlag für den Bau einer Leichenhalle, die im Anschluß an eine Friedhofskapelle errichtet wird, beläuft sich auf rund 70 000 M. Dieser Betrag belastet die Stadt nicht, da er durch die Gebühren, die für die Benutzung der Leichenhalle erhoben werden, getilgt wird.

Wie steht es mit

dem Stadtwald-Restaurant?

Brauereien interessieren sich dafür.

§ Ebenso alt wie der Plan zur Errichtung einer Leichenhalle ist der Wunsch vieler Bürger, im Stadtwald möchte ein Restaurant gebaut werden, auf daß der lustwandelnde Bürger sich hier inmitten des Waldes an einem kühlen Trunk ergötzen könne. Bisher ist dieser Plan immer wieder aus verschiedenen Gründen gescheitert. Es hat aber jetzt den Anschein, als ob endlich mit der Errichtung des Restaurants Ernst gemacht würde. Zwar wird das Restaurant, wie der Oberbürgermeister bei der Etatsberatung mitteilte, nicht von der Stadt, sondern von einer interessierten Brauerei gebaut werden. Es schweben dieserhalb Verhandlungen mit verschiedenen Brauereien. Die Stadt beabsichtigt, das Restaurant im Laufe von zehn bis zwölf Jahren in ihren Besitz zu übernehmen, ohne daß sie zunächst Kapital für den Bau aufbringen müßte. Selbstverständlich wird sich das Gebäude seiner Umgebung anpassen müssen; es dürfte also ein Gebäude etwa im Bauernhausstil oder einem ähnlichen Stil infrage kommen.

Verkehrsunfall.

§ Gestern vormittag wurde auf der Blücherstraße in der Nähe des Bahnüberganges der 71 Jahre alte Invalide Borgers von der Schillstraße, der mit einem Handwagen die Straße passierte, von einem Kraftwagen überfahren. Er erlitt einen Unterschenkelbruch und mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

Schmuggelware beschlagnahmt.

§ Am hiesigen Postamt wurde ein Paket beschlagnahmt, in dem sich 18 Kilo geschmuggelter Tabak befand. Ueber die Herkunft des Paketes bezw. über den Täter werden noch Ermittlungen angestellt.

Fußballspiel auf der Straße.

§ In letzter Zeit mehren sich die Klagen, daß auf verschiedenen Straßen junge Burschen Fußball spielen und dadurch nicht nur Vorübergehende belästigen, sondern auch den Anwohnern gar manche Unannehmlichkeiten bereiten. Besonders intensiv wird dem Sport auf der Bogenstraße gehuldigt. Hier war es zuletzt so schlimm geworden, daß die Anwohner sich genötigt sahen, sich an die Polizei zu wenden, die wohl für Abhilfe sorgen wird.

Veränderungen im Bocholter Schulwesen.

Ausdehnung der Berufsschulpflicht auf alle männlichen Jugendlichen. — Die Gewerbliche und die Kaufmännische Berufsschule werden im alten Gymnasium vereinigt. — Die Hilfsschule zieht ins neue Gymnasium ein.

§ Bocholt, 9. März.

Mit Beginn des neuen Schuljahres werden im Bocholter Schulwesen einige wesentliche Veränderungen eintreten. Zunächst wird die Berufsschulpflicht, die bisher nur für die Jugendlichen über 14 Jahren galt, die sich in der Lehre befanden, auf alle männliche Jugendlichen ausgedehnt, also auch auf diejenigen, die nicht in der Lehre sind bezw. erwerbslos werden. Dagegen hat man von einer Ausdehnung der Berufsschulpflicht auch auf die weiblichen Jugendlichen, die nicht in der Lehre sind, Abstand genommen, da die weibliche Jugend in den kritischen Jahren nach der Entlassung aus der Volksschule nicht so gefährdet ist wie die männliche Jugend. Mit der Ausdehnung der Berufsschulpflicht steigt naturgemäß die Zahl der männlichen Berufsschüler ganz erheblich.

Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß wir zurzeit in Bocholt 665 Berufsschüler und 513 Berufsschülerinnen haben, von denen 592 Schüler und 414 Schülerinnen die Gewerbliche und 73 Schüler und 99 Schülerinnen die Kaufmännische Berufsschule besuchen. (Hinzu kommt noch eine Gärtnerfachklasse für den Kreis Bocholt-Borken mit 29 Schülern und die Textilmeisterschule mit 41 Schülern). Die Gewerbliche Berufsschule ist seit Jahren in der alten Kreuzbergschule untergebracht, während die Kaufmännische Berufsschule früher im alten Gymnasium war, seit Ostern 1931 sich aber im neuen Gymnasium befindet.

Mit Beginn des neuen Schuljahres sollen nun die beiden Berufsschulen im alten Gymnasium untergebracht werden.

Das hat natürlich zur Folge, daß sowohl die Hilfsschule (Overbergschule), die sich jetzt im alten Gymnasium befindet, wie auch die Räume, die bisher der NS. Volkswohlfahrt, der NS. Frauenschaft und dem Bund deutscher Mädchen dienten, freigemacht werden müssen.

Die Hilfsschule wird ab Ostern das neue Gymnasium beziehen und zwar das zweite Oberg choß längs der Nordallee, das bisher noch nicht ausgebaut war, jetzt aber ausgebaut wird.

Hier wird die Hilfsschule sechs Klassenräume erhalten. Material und Einrichtungsgegenstände sind bereits vorhanden. Die Kosten des Ausbaues des Geschosses belaufen sich auf 10 000 M, die von den Ratsherren bewilligt wurden.

Die NS. Volkswohlfahrt wird demnächst ihr Domizil in der alten Kreuzbergschule erhalten, während die NS. Frauenschaft und der Bund deutscher Mädchen je einen Raum im Kellergeschoß des neuen Gymnasiums erhalten und zwar die NS. Frauenschaft das Schülervereinszimmer und der Bund deutscher Mädchen den Schülerwerkraum, der jetzt ins zweite Erdgeschoß verlegt wird.

Vor dem Einzug der Berufsschulen in das alte Gymnasium wird das Gebäude einer dringend notwendigen Instandsetzung unterzogen. Die Kosten belaufen sich auf rund 5000 M, die ebenfalls von den Ratsherren bewilligt wurden.

Die Schulzahnpflege in Bocholt.

Nur 46,1 v. H. der Knaben besitzen eine eigene Zahnbürste. — „Zigarrenasche" als Zahnpflegemittel. — Ein Beitrag zum „Reichsschulzahnpflege-Gesetz".

Vor einiger Zeit wurden Ermittlungen darüber angestellt, wieviel Schulkinder eine eigene Zahnbürste besitzen und benutzen. Von rund 9 Millionen erfaßten Schulkindern hatten nur 3,5 Millionen eine eigene Zahnbürste. Wie wichtig jedoch in volksgesundheitlicher Beziehung die Zahnpflege ist, beweist der folgende Erlaß des Ministers für Volksbildung vom 15. November 1934. Es heißt hier: „Es besteht Veranlassung, erneut darauf hinzuweisen, daß auch die Schule der Zahngesundheitspflege besondere Aufmerksamkeit zuwenden muß.

Nach Mitteilung des Landesgesundheitsamtes wird in den Jahresberichten der Bezirksärzte fast ausnahmslos der schlechte Zustand der Zähne bei Schulkindern hervorgehoben, und als Ursache hierfür in erster Linie die ungenügende Zahnpflege angeführt.

Es ist deshalb erforderlich, die Schuljugend im Unterricht regelmäßig auf die große Bedeutung einer sorgfältigen Zahnpflege, insbesondere auf den Gebrauch der Zahnbürste aufmerksam zu machen".

Da es bisher keine einheitliche Regelung der Schulzahnpflege gab, hat sich der Reichsinnenminister entschlossen, ein „Reichsschulzahnpflege-Gesetz" auszuarbeiten. Bisher war die Schulzahnpflege den Gemeinden überlassen und daher verschieden geregelt.

Durch das kommende Reichsschulzahnpflege-Gesetz wird im ganzen Reich eine einheitliche Schulzahnpflege durchgeführt.

In enger Zusammenarbeit mit dem Deutschen Hygiene-Museum in Dresden hat eine große Zahnpastenfabrik eine umfangreiche Erhebung veranstaltet unter der Bezeichnung: „Wieviele Schulkinder benutzen eine Zahnbürste?" Die Ergebnisse dieser Rundfrage liegen jetzt vor. Das Ergebnis ist zwar nicht hundertprozentig, gibt aber einen interessanten Aufschluß auch über die

Zahnpflege der Schulkinder in Bocholt.

Von jeweils hundert befragten Schulkindern hatten 46,1 Knaben und 53,6 Mädchen eine eigene Zahnbürste in Benutzung. Die Mädchen legen also mehr Wert auf schöne gesunde Zähne als die Knaben. Eine weitere Frage der Erhebung befaßte sich mit immer noch viel verbreiteren sogenannten „Familienzahnbürste". Von hundert befragten Knaben reinigten sich 17,4 Knaben und 16,3 Mädchen die Zähne mit der Familienzahnbürste. Dabei sind diese von der ganzen Familie benutzten Familienzahnbürsten das Unhygienischste, was es überhaupt gibt. Dann schon lieber gar keine Zahnpflege. Gerade in diesen Familienzahnbürsten liegt der Keim zu mancher späteren Zahnerkrankung verborgen. Mit Salz, Seife oder

mit Zigarrenasche reinigten 6,0 v. H. ihre Zähne,

während von den übrigen Zahnbürstenbesitzern 71,0 v. H. Zahnpaste und 10,9 v. H. Zahnpulver als Zahnreinigungsmittel benutzten. Das billigste ist entschieden die Zahnreinigung mit klarem Wasser, was dann auch 12,1 v. H. unserer Schuljugend mit mehr oder weniger Ausdauer tun.

Das vorliegende Ergebnis der Zahnpflege unserer Schuljugend könnte erheblich besser sein. Die Lösung der Zahnbürstenfrage ist abhängig von dem Erziehertalent all derer, die verantwortlich sind für die Gesundheit der Zähne. Wir wollen hoffen, daß durch das kommende „Reichsschulzahnpflege-Gesetz" auch die abseits stehenden Schulkinder erfaßt werden.

Das große Preiskegeln.

für das WHW.

= Nachdem der Fasching eine kurze Unterbrechung des Preiskegelns verursacht hat, wird vom heutigen Sonnabend ab der große Wettbewerb fortgesetzt und zwar auf den Kegelbahnen der Gaststätten Hogenkamp, Anschlag und Langenhoff. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß der Gesamt-Reinertrag der Veranstaltung dem heimischen Winterhilfswerk und damit den Aermsten unserer Volksgenossen zugute kommen wird. Ausgesetzt sind **10 Bargeld-Preise im Gesamtbetrage von 300 RM.** und außerdem werden bei Erreichung der vorgeschriebenen Holzzahlen und zwar ab 15 Holz Anerkennungspreise gegeben, die jeweils sofort ausgehändigt werden. Ferner stehen an allen Sonntagen Extra-Tagespreise zur Verfügung.

Erwähnenswert dürfte sein, daß bisher nur 4 Kegler die Holzzahl 17 erreicht haben. In Berücksichtigung dessen, daß beim gleichen Wettbewerb des Vorjahres verschiedentlich 18 und sogar 19 Holz geworfen worden sind, dürfte ein Zeichen dafür sein, daß der diesjährige Wettbewerb seinen Höhepunkt noch nicht erreicht hat. Es ergeht daher an alle Freunde und Anhänger des Kegelsports nochmals der Aufruf:

Besucht das große Preiskegeln des WHW. auf den Kegelbahnen der Restaurationen Hogenkamp, Anschlag und Langenhoff.

Ankauf von Zuchtschafen.

zur Vermehrung des Schafbestandes.

Die Kreisbauernschaft teilt mit:

Der Landesverband Westf. Schafzüchter ist in der Lage, zur Lieferung Ende März bis Anfang April ds. Js. etwa 900 bis 1000 Stück gute ausgesuchte Zuchtschafe im Typ des „Deutschen schwarzköpfigen Fleischschafes" zum Ankauf vorwiegend aus besten westfälischen Schäfereien anzubieten Die Schafe werden in jeder Anzahl abgegeben, jedoch empfiehlt sich, die Bestellungen bis zum 12. ds. Mts. den Ortsbauernführern einzureichen. Die Ortsbauernführer übersenden bis zum 14. ihre Sammelbestellungen der Kreisbauernschaft, die alsdann die Gesamtbestellung dem Landesverband Westfälischer Schafzüchter weiterleitet, um so Fracht und weitere Unkosten zu ersparen In der Hauptmasse handelt es sich um gute Jährlingsschafe, jedoch stehen auch Mutterschafe mit Lämmern oder tragend zum Ankauf. Als Preise sind frei Abgangsstation festgesetzt: Jährlingsschafe, nicht tragend je Stück 45—50 M, junge Zuchtschafe, tragend je Stück 55—60 M, Zuchtschafe mit Lämmern je Stück 65—70 M. Die Bestellungen auf diese Schafe müssen spätestens am 15. März dem Landesverband Westfälischer Schafzüchter in Paderborn, Bahnhofstr. 3, Fernruf 2594 eingereicht sein, um rechtzeitig einen Ueberblick über den Bedarf und die sonstigen Vorbereitungen zu haben. Die Bestellungen müssen fest erfolgen. Der Ankauf erfolgt unter Beratung des Zuchtleiters des Landesverbandes nach näherer Vereinbarung mit den Käufern. Staatliche Beihilfen oder zinslose Darlehen können nicht gewährt werden, da keinerlei Mittel verfügbar sind. Die Bezahlung der Schafe muß etwa innerhalb von 1 Woche nach Abnahme erfolgen.

Zur Gründung von Genossenschafts-Schäfereien sind auf der Kreisbauernschaft Mustersatzungen und Schäfereiverordnungen unentgeltlich zu haben.

Kirchliches.

Fastenandacht in St. Georg 5,30 (nicht 4 Uhr).

Versuchsweise soll in diesem Jahre die Fastenandacht und -predigt später stattfinden; statt 4 Uhr erst 5,30 Uhr. So soll auch denen Gelegenheit zur Teilnahme gegeben werden, die am Nachmittag durch Spaziergänge, Sport usw. verhindert sind. Den Familien in den Bauerschaften ist so auch die Möglichkeit geboten, sich auszuwechseln, indem die einen die Frühandachten in Liebfrauen oder St. Josef, die andern die Spätandacht in St. Georg besuchen.

Außerdem wird bekannt gegeben, daß durch den Besuch der Fastenandachten der Jubiläumsablaß gewonnen werden kann.

Gottesdienstordnung

1. Fastensonntag.

St. Georg. 6 Uhr heilige Messe. 6,45 Uhr heilige Messe. 7,30 Uhr heilige Messe mit Predigt und gem. heiliger Kommunion aller Jungmänner. 8,30 Uhr heilige Messe für die Schulkinder und gem. heilige Kommunion der Knabenmittelklassen. 9,30 Uhr Hochamt. 11 Uhr heilige Messe mit Predigt. 2,30 Uhr Kreuzwegandacht. 5,30 Uhr Fastenpredigt und Andacht.

Hl. Kreuz. Heilige Messen: 7 Uhr, 8 Uhr mit gem. heiliger Kommunion der Jungen und Jungmänner. 9 Uhr Kindermesse mit gem. heiliger Kommunion der Schulknaben, 10,15 Uhr mit Predigt. Nachmittag 2,30 Uhr Andacht; 5,30 Uhr Fastenandacht mit Predigt eine Viertelstunde vor Beginn wird der Rosenkranz gebetet. — Donnerstag abend 8 Uhr Vorbereitung der Jungfrauen auf die gem. heilige Kommunion am folgenden Sonntag. — Freitag abend 8 Uhr Kreuzwegandacht.

St. Josef. 6, 7 und 8 Uhr heilige Messen. 9,15 Uhr Hochamt. 10,30 Uhr letzte heilige Messe. 2 Uhr Fastenandacht mit Predigt. 7 Uhr Monatskommunion für die Jünglinge. 8 Uhr gem. heilige Kommunion der älteren Knaben der Josefschule

St. Ewaldi. 6,30 Uhr heilige Messe. 7,30 Uhr heilige Messe und gem heilige Kommunion der Jungmänner. 8,30 Uhr heilige Messe und gem. heilige Kommunion der Mädchen. 9,30 Uhr heilige Messe. 1,30 Uhr Kreuzwegandacht für die Kinder. 3 Uhr Fastenandacht und Predigt.

Liebfrauen. Hl. Messen sind 6,30 Uhr, 7,30 Uhr (gem. heilige Kommunion der Jungmänner); 8,30 Uhr (gem. heilige Kommunion der Mädchen der Langenbergschule); 9,30 Uhr (Hochamt) und 11 Uhr. 12 Uhr Andacht für die Schulkinder. 3 Uhr (nicht 2,30 Uhr) ist Fastenandacht mit Predigt. — Heute ist die Kollekte für die karitativen Vereine, die besonders dringlich empfohlen wird. — Dienstag abend 8 Uhr ist Sakramentsandacht für die Pfarrgemeinde. — Mittwoch 6 Uhr Gemeinschaftsmesse für die Jungfrauen. — Donnerstag 8 Uhr Gemeinschaftsmesse für die Frauen. — Jeden Mittwoch im Monat März wird zu Ehren des hl. Josef eine hl. Messe für die lebenden und verstorbenen Mitglieder des Ferienhilfswerkes Liebfrauen gelesen.

St. Agnes-Hospital. Hl. Messe: 7 Uhr, 5,30 Uhr nachmittags Andacht.

St. Klara. 7 Uhr hl. Messe und 8,30 Uhr deutsche Singmesse Nachmittags 4 Uhr Fastenandacht. Dienstag, den 12. März, abends 6 Uhr Antoniusandacht.

Kapuzinerkirche. 6, 6,30 und 7 Uhr hl. Messen; 8 Uhr Singmesse mit Predigt. 2,30 Uhr nachm. Kreuzwegandacht.

Spork. 7,30 Uhr Frühmesse und gem. hl. Kommunion der Jungmänner. 10 Uhr Hochamt mit deutschen Meßgesängen. 2,30 Uhr Fastenpredigt und Andacht.

Anholt. 6,30 Uhr hl. Messe, Monatskommunion der Gesellen und Jungmänner. 8 Uhr hl. Messe. 10 Uhr Hochamt. 2,30 Uhr Christenlehre und Andacht. 4,45 Uhr Fastenandacht mit Predigt.

Suderwick. 7,30 Uhr hl. Messe. 10 Uhr Hochamt und Predigt. 3 Uhr Fastenpredigt und Andacht. In der Frühmesse gem. hl. Kommunion des Müttervereins und der Jünglinge. Nächsten Sonntag gem. hl. Kommunion der Jungfrauen.

Werth. 7 Uhr hl. Messe und gem. hl. Kommunion der Jünglinge. 10 Uhr Hochamt. 2,30 Uhr Fastenpredigt, wozu die ganze Gemeinde dringend eingeladen wird.

Rhede. 6 Uhr und 6,30 Uhr hl. Messen. 7,30 Uhr hl. Messe; gem. hl. Kommunion der Bauerschaftsschulen. 9 Uhr hl. Messe. 10 Uhr Hochamt. 14,30 Uhr Fastenpredigt und Andacht.

Krechting. 7 Uhr hl. Messe. 9,30 Uhr hl. Messe und Predigt. Donnerstag 7,15 Uhr Schulmesse.

Vardingholt. 7 Uhr hl. Messe. 9,30 Uhr hl. Messe und Predigt. Montag und Freitag 7,25 Uhr Schulmesse

Dingden. 6,30 Uhr hl. Messe mit Volksgesang und gem. hl. Kommunion der Jungmänner. 8 Uhr hl. Messe mit Predigt und gem. hl. Kommunion der Kinder der Mittelklassen. 10 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt. 2,30 Uhr erste Fastenpredigt mit kurzer Andacht und Segen. Dienstag 6,30 Uhr Gemeinschaftsmesse für die Jünglinge. Wir opfern die hl. Kommunion auf für den vor einem Jahr verstorbenen Diözesanpräses Dr. Veen. Donnerstag 6,30 Uhr Gemeinschaftsmesse für die Jungfrauen. Freitag abend den 15. März, 8 Uhr Standesvortrag für die Jünglinge in der Kirche mit Andacht.

Filialkirche Nordbrock. 6,30 Uhr hl. Messe; 9 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt.

Evangelischer Gottesdienst.

9,30 Uhr Gottesdienst. 11 Uhr Kindergottesdienst. 11,45 Uhr Taufen. Mittwoch abend 8 Uhr Passionsandacht. An den Wochentagen abends 8 Uhr Abendgebet. Dienstag und Samstag, abends 8,30 Uhr Bibelstunde im Gemeindehaus.

Tag der Kriegsopfer.

Am Sonntag, dem 10. März,

abends 20 Uhr, findet im großen Saale des Schützenhauses in Bocholt eine große öffentliche Dankkundgebung für die Kriegsopfer statt. Das Hauptreferat des Abends hat der Oberbürgermeister Pg. Irrgang übernommen. Es spielt der gesamte Musikzug der SA.-Standarte 8. Zu dieser Dankkundgebung sind die Mitglieder sämtlicher Gliederungen und Formationen der NSDAP. sowie alle Volksgenossen herzlich eingeladen.

Der Eintritt ist frei!

Anläßlich des Ehrentages der Kriegsopfer wird die Bevölkerung gebeten, reichlich zu flaggen.

Volksgenosse!

Du sollst am 10. März 1935, abends 20 Uhr, im Schützenhaus nichts anderes tuen, als nur den Kriegsopfern und Kriegshinterbliebenen

danken

für ihre Blutopfer zur Erhaltung unserer Heimat.



Schluß des redaktionellen Teils.

Tagesanzeiger

Versammlungen, Vereine, Veranstaltungen.

Preis je Millimeter Textspalte 10 Pfg.

Vereine

Reichsberufshauptgruppen der Angestellten in der D. A. F. Berufsgemeinschaft der Werkmeister, Ortsgruppe Bocholt

Die Versammlung am 10. 3. 1935 fällt aus. — Sonntag, den 17. März 1935, vormittags 10 Uhr: Besichtigung des Betriebes der Firma Flender zur Ergänzung des letzten Vortrages. Treffpunkt: „Steifen Arm" Sachsenstr. Karten zur Besichtigung bei den Vertrauensleuten der Werkmeister und in der Geschäftsstelle (Neustraße 4). K. Schulz, Vertrauensmann der Werkm

Am kommenden Sonntag, dem 10. März, findet im großen Saale des Schützenhauses eine (1193

Kundgebung der NSKOV

statt, zu der sämtliche dem Kyffhäuserbund angeschlossenen Vereine eingeladen sind. — Die Fahnen (Kyffhäuser und Vereinsfahnen) sammeln sich um 19.45 Uhr im kleinen Saale des Schützenhauses, darauf erfolgt der feierliche Einmarsch. Der Eintritt zu dieser Veranstaltung ist frei. Ich erwarte, daß sämtliche Fahnen ohne Ausnahme zur Stelle sind, und sich die Kameraden geschlossen an dieser Veranstaltung beteiligen. Heil Hitler!

gez. Kruchen, Bezirksverbandsführer.

Bezirk Bocholt im D. S. B.

Am Sonntag, dem 10. März, 11 Uhr, findet in der „Glocke" eine sehr wichtige Besprechung statt, wozu alle Sangesbrüder dringend eingeladen werden. (1194

Sportvorschau

Sportplatz Olympia 1911 e. V.

Meisterschaftsspiel:

J. C. Olympia 1. — V. f. B. Gelsenkirchen 1.

Anstoß: 3 Uhr.

Sportplatzanlage des J. C. V. vorm. 1900.

Am Sonntag, dem 10. März 1935. Anstoß 3 Uhr:

J. C. V. vorm. 1900 — Sterkrade-Nord.

1900 Reserve — Borken Reserve. Anstoß: 12 Uhr.

1900 Lehrm. — Phönix Ref. Anstoß: 10.30 Uhr.

Gute Kleidung für jedermann!!!

Diese zeitgemässe und bedeutsame Aufgabe war immer unser Ziel. Heute beweisen unsere Frühjahrs-Leistungen klarer, überzeugender denn je, daß wir in der Tat für Jedermann gute Kleidung bringen! Unsere Preise sind so mäßig, so vernünftig und bescheiden kalkuliert, dass kein Mann in und um Bocholt herum auf den unschätzbaren Vorzug guter Kleidung verzichten braucht!

Frühjahrs Schau

Somit bitten wir um Besichtigung unserer großen Frühjahrs-Schau und erklären, dass der Besuch in unserem Hause zwanglos geschieht und in keinem Falle zum Kauf verpflichtet. Wir wollen Sie nicht überreden — wir wollen Sie überzeugen! Der Ruf unseres Hauses, die reelle Kalkulation und die Qualität unserer Kleidung haben tausende von rechnenden Männern überzeugt!

Bocholt J. B. FISSER Nordstrasse 39

Statt Karten

Gerta Wittler
Gerhard Biermann
VERLOBTE

Bocholt, den 10. März 1935
Königsmühlenweg 8 (1188

Café Eilers
Bes. B. Matschke.

Sonntag ab 4 Uhr **Kaffeekonzert** ab 8 Uhr **mit Tanzeinlagen.**
Empfehle mein reichhaltiges Konditoreibüfett. **Bestellungen** auf **Torten, bunte Platten** usw. werden prompt ausgeführt. (Telefon 2261)
Dortmunder- u. Fürstenberg-Biere. 1210

Sonntag
Konzert u. Tanz.

Es spielt wieder 1197
Theo Schulz
ein Geiger, den man nicht alle Tage hört.

Zum Feuerwehrmann
Sonntag ab 5 Uhr: [1215g
Konzert.
Wie immer: **Stimmung u. Humor.**

Großkundgebung
der Wirtschaftsgruppe Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe des Kreises Borken-Bocholt in Bocholt
beim Kollegen Max Gerlönis, „Kronenburg" (Nordallee 49).

Am Dienstag, dem 12. März 1935, nachmittags 6 Uhr, findet beim obengenannten Kollegen eine
Großkundgebung
statt, zu der der Gauverwalter Pg. Nephuth (Dortmund) sein Erscheinen zugesagt hat und über allgemein organisatorische sowie Tagesfragen sprechen wird. (1200

Anschließend: **Konzert und Vorträge.**

Alle Kollegen und Kolleginnen sind hierzu herzlichst eingeladen und wollen sich über An- und Abfahrt mit den Ortsverwaltern ins Benehmen setzen.

Die Kreisverwaltung Borken-Bocholt:
Söhngen.

Alles brennen Tag und Nacht



das ist der **Allesbrenner,** der Ofen, wie Sie ihn wünschen: Schnell und genau zu regeln, vorzüglich im Dauerbrand, mit allen Brennstoffen zu heizen, sparsam und sauber im Betrieb.

HUNGERKAMP
FACHGESCHÄFT FÜR HERDE UND OFEN
BOCHOLT
MITTELSTANDSHAUS, GEGENÜBER KAPITOL (1208)

Hotel Lindenhof Samstag Sonntag
Konzert u. Tanzunterhaltung
11950 der Kapelle Herbert Wolf
Spezial-Ausschank für Dortmunder Hansa-Biere.

Kraftfahrer! Wissen Sie schon die **moderne Spezial-Reparaturwerkstatt**
in Bocholt für
Kraftfahrzeug-Elektrik



Verkauf, Repara'ur u. Einbau

KAW ACCUMULATOR ACCU- u. AUTO-LICHT-DIENST

auch Original-Bosch-Erzeugn.



anerkannte Auto-Licht-Dienststelle,
Zeigen sich Mängel an der Licht- und Zündanlage, dann zum **Fachmann**
11870
Heinrich Kalkofen, Bocholt
Jägerstr. 14 (Nähe Städt. Lagerhof) Fernruf 2188



HERCULES MOTORFAHRRAD LILIPUT
NEUER SACHSMOTOR
VERSTÄRKTE KUPPLUNG UND ANGEFLANSCHTES ZWEIGANG-GETRIEBE · FEDERNDE BREMSNABE · ELEKTR. BELEUCHTUNG · 6 LTR. TANK · VERCHROMUNG U. S. W.
HERCULES-WERKE A.-G., NÜRNBERG-W

Anton Finke, Bocholt
12020 Motor- und Fahrräder
Herkules-Bezirks-Vertretung
Sachsenstr. 33 Fernruf 2801

Sonntagsdienst für Ärzte u. Apotheken
am Sonntag, dem 10. März:
Dr. Broichmann, Dr. Dähling, S.-R. Dr. Farwick.

Fleiß. kath.
Mädchen
welches gut melken kann, wird zum 15. April gesucht. Es kommen nur Mädchen vom Lande infrage. 1677ü
Näh. Volksblatt

Schluß der Anzeigen-Annahme f. die Sonntags-Ausgabe spätestens 10 Uhr vormittags.

Zum Allerhöchsten
Sonntag, den 10. März
Stimmungskonzert Tanz.
Es ladet ein
1213 **Joh. Meinen.**

Gebrauchter (1691g
Herd
zu kaufen gesucht.
Auskunft beim „Volksblatt".

Junge
von 15—16 Jahren, der melken kann, für die Landwirtschaft **gesucht.** (1689g
Auskunft beim Volksblatt.

Suche zum 1. April od. 1. Mai einen 1685
Ackerknecht
am liebsten vom Lande.
Auskunft beim „Volksblatt".

Junger kath. Mann, 23 Jahre, mit all landw. Arbeiten und Maschinen vertraut, sucht zum 1. April oder später Stelle als
Pferdeknecht.
Näheres beim Volksblatt. 1695

Ackerknecht, 21 Jahre alt, der alle landwirtschaftl. Arbeiten versteht und auch melken kann,
sucht Stellung
zum 1 April. 1690ß
Auskunft beim „Volksblatt".

Oberwohnung
4 Zimmer, 2 Mansarden und Zubehör, sofort zu vermieten.
Auskunft beim Volksblatt. 1688

Brautpaar sucht zum 1. 5. od. 1. 6.
Wohnung
Sichere Mietzahler.
Angebote unter Nr. 1687 an das Volksblatt erbeten.

Westfälischer Hof
neben dem Schützenhaus.
Sonntag, den 10. März
Konzert mit Tanz.
Es spielt die beliebte Kapelle Hellerforth-Kempkes. 1211

Ein fleißiges, in Küche und Haushalt erfahrenes
Mädchen
mit guten Zeugnissen, sucht zum 1. 4. oder später abzugeben.
Adr. u. 1684 an das Volksbl. erb.

Mädchen
von 18-20 Jahren, am liebsten vom Lande, welches melken kann, zum 1. 4. od. spät. gesucht.
Auskunft beim Volksblatt. 1686

Kleine Anzeigen
sind stets im Leben treue Helfer, auf die man sich immer verlassen kann.



Für kleine Anzeigen ist unsere Zeitung mit ihrer weiten Verbreitung und ihrem guten Leserkreis der alle schaffenden Stände umschließt, stets das geeignete Blatt

---

Stellengesuche haben im **Volksblatt** größten Erfolg

Soll Ihr Fahrrad wieder wie neu sein, so bringen Sie es zu mir. **Emaillieren, vernickeln sowie verchromen besonders gut und preiswert.** 1182
Clemens Kamperschroer, Fahrradhdlg. Siekenhof.



G. Elsinghorst
Ravardistr.
Telefon 3074.



liefert für sämtl. Krankenkassen
Optiker Ganten
Osterstr. 3 1209

Schellack-Politur [1189
für Fußböden
Theodor Bußhoff, Rhede.

Heinz Wiepen
Bocholt, im Mittelstandshaus.
Anfertigung vornehmer Herrengarderobe. (1185



Wilh. Bruns, Nordstr, 22. Drog. Reygers, Osterstr. 43.

Junge [1186
Schlachthühnchen, Suppenhühner
jede Menge kauft und erbittet Angebot:
Joh. Deußen,
Suderwick Kr. Borken.
Zahle die höchsten Preise

Am Sonntag, dem 24. Febr. wurde in der Mussumer Mühle
ein Herrenmantel umgetauscht.
Der Inhaber wird gebeten, seine Adresse beim Volksblatt abzugeben. Belohnung zugesichert. (1216ü

Schlachthühner u. Legehühner
aller Rassen, kauft jedes Quantum
Leghornfarm Hulvershorn.
461g)

Versteigerung.
Am Dienstag, dem 12. 3. 35, 15 Uhr, werde ich in der Wirtschaft Anton Overbeck, Gasthof „Zum Güterbahnhof"
1 braune Oldenburger Stute
im Alter von etwa 10 Jahren öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. 1170
Bothe, Obergerichtsvollzieher.

Achtung!
Haben Sie schon für 1935
Eintagsküken u. Junghennen
bestellt? Wenn nicht, dann bitte bald! Prima weiße Leghorn u. rebhuhnfarbige Italiener erhalten Sie bei der 1 90
Geflügelfarm Hovestädt,
Bocholt i. W.

Danksagung
Bin 24 Jahre alt, litt 10 Jahre an Magenschmerzen. Ich konnte nicht essen und nicht arbeiten. In meiner größten Not ging ich zu **Frau Wilking, Herne,** Schulstr. 20. Nach kurzer Zeit hörte alle Drangsal auf; bin heute munter und kann wieder essen. Hierfür meinen herzlichsten Dank (1184
Dülmen-Dernekamp, den 1. 8.
E. Klaas.

Flachwagen
auf Luft, verkauft aus Vorrat
Robert, Kaiser-Wilhelm-Straße.

Ohne Anzeigen,
KEIN GUTES GESCHÄFT!

Gelegenheitskauf!
Habe eine schöne 1212
Weißlackküche
160 cm br., mit Anrichte, Tisch und 2 Stühlen, umständehalber bill. zu verk. Auskunft Volksbl

---

Wohnhaus
Ecke Gothen-Hohenzollernstr., 4 Zimmer, sofort beziehbar, **zu verkaufen.** (1207g
Näheres Pfälzerstraße 22.

MEHR - MEHR
Anzeigen Umsatz!

Junge, hochtragende (1206
Kuh
oder frischmelkend **Rind** zu verkaufen.
Joh. Liebrand, Sprk.

Schönes, schwarzbuntes
Stierkalb
von eingetragenen Eltern, m Milchnachweis, zu verkaufen.
Bernh. Honsel, Hemden. (460

In der Stadt u. auf dem Land ist das „Volksblatt" wohlbekannt!

SPAREN
Personal, Tausch Kauf- u. Verkaufsgeschäfte nur mit der kleinen Anzeige! Sie ist flink, billig und besorgt alles.

Geschäftsverlegung
Ab heute befindet sich meine Drogerie
Osterstr. 43
12140 (neben Schuhhaus Leiting)
Eröffnung: Samstag nachm. 5 Uhr.
Drogerie Reygers
Osterstr. 43 (früher Horst-Wessel-Platz)

Hauptschriftleiter und verantwortlich für Politik: Dr. Georg Helder, Münster i. W.; für Münster und das Münsterland: Fritz Rediger, Münster i. W.; für Westdeutschland: Otto Heinz Tebbe; für Feuilleton: Peter Schlauß; für Handel und Sport: Dr. A. Henkel, sämtlich in Dortmund. Berliner Redaktion: Dr. Ernst Häfner, Berlin-Lichterfelde. Für den Zeno-Anzeigenteil: Verlagsleiter Dr. Erich Altmeppen, Münster i. W.
Druck: Zeno G. m. b. H., Münster i. W.
Verantwortlich für den örtlichen Textteil: Heinrich Schmitt, Bocholt; für den örtlichen Anzeigenteil: Josef van Gelder, Bocholt.
Verlag: J. & A. Temming, Bocholt, Realschulstr. 14.
Durchschnittsauflage II. 1935:
Zeno-Zeitung insgesamt 42 830.
Volksblatt, Bocholt: 6349. — Volksblatt, Wesel: 950.

Aus Westdeutschland.

Sächsische Diasporakirche für Erzbischof Dr. Klein.

Als Geburtstagsgeschenk der Erzdiözese.

! Paderborn, 8. März.

Das Generalvikariat teilt mit: Am 28. August dieses Jahres vollendet der Oberhirt unserer Erzdiözese, Erzbischof Dr. Caspar Klein, sein 70. Lebensjahr. Dieser Tag wird für Klerus und Volk der weiten Erzdiözese in erster Linie ein Tag des Gebetes sein: Des Dankes gegen Gott, der uns in diesen bewegten Zeiten in unserm Erzbischof einen so umsichtigen, gütigen und doch festen Führer geschenkt hat, aber auch der innigen Fürbitte. Dies Gebet wir dem hohen Geburtstagskinde das liebste Geschenk sein.

Gern haben wir aber auch eine Anregung aufgegriffen, als äußeres Zeichen der Dankbarkeit unserm Erzbischof für sein unermüdliches Wirken in den 15 Jahren seines Hirtenamtes ein einfaches Kirchlein in der sächsischen Diaspora, das zur steten Erinnerung an ihn auf den Titel der Hl. Drei Könige errichtet werden soll, als Geburtstagsgabe der Erzdiözese anzubieten. Dies Kirchlein soll in Großkapna, Pfarrei Weißenfels, errichtet werden und der Bau so gefördert werden, daß am Sonntag nach dem Geburtstag die Konsekration desselben erfolgen kann. Der Erzbischof hat erklärt, daß er mit Freuden ein solches Geburtstagsgeschenk entgegennehmen würde.

Die Tauben schneller als der Sperber.

:: Hamm, 7. März.

Im nördlichen Stadtteile beobachteten lt. „W. K." einige Taubenzüchter ein interessantes Schauspiel. Ueber fünf Wiener Hochflieger, die in sehr hohen Regionen ihre Bahnen zogen, schraubte sich ein Sperber hinauf und stieß dann pfeilschnell auf eine der fünf Tauben herab, die er sich als Opfer ausersehen hatte. Doch diese ließ sich mit noch größerer Schnelligkeit wie ein Stein zur Erde fallen und war gerettet. Der Sperber versuchte es mit einer zweiten und einer dritten Taube: stets das gleiche Schauspiel mit dem gleichen Erfolge. Da schien dem Sperber die Lust vergangen zu sein. Er ließ die beiden letzten Tauben ungeschoren und suchte andere Jagdgebiete auf.

Feuer im Düsseldorfer Zoo.

Rwd Düsseldorf, 8. März.

Am Freitagmorgen gegen 4 Uhr brach auf der linken Bühnenseite des mit 1800 Personen besetzten großen Saales des Düsseldorfer Zoo aus bisher ungeklärter Ursache Feuer aus, das leicht katastrophale Ausmaße hätte annehmen können. Beim Eintreffen der Feuerwehr wurden die Dekoration der Bühne und ein Teil der aus akustischen Gründen angebrachten Deckenschürze brennend vorgefunden. Die Räumung des Saales, in dem der Hausball (früher Köcheball) stattfand, vollzog sich ohne Panik, sogar ziemlich geordnet dank der zahlreichen Ausgänge und des Eingreifens des Personals, sodaß keinerlei Verletzungen der Besucher vorgekommen sind.

Der Feuerwehr gelang es innerhalb von einer halben Stunde, unter Vornahme von vier Schlauchleitungen, die Gefahr für den großen Zoosaal vollkommen abzuwenden. Die Löscharbeiten nahmen die eingesetzten Löschzüge noch etwa drei Stunden in Anspruch. Das gesamte Mobiliar und die abgegebenen Garderobenstücke blieben unversehrt. Der Schaden am Gebäude ist gering. Von der umfangreichen Dekoration sind 80% auf Grund der vorgenommenen vorschriftsmäßigen Schwerentflammbarmachung ebenfalls unversehrt geblieben.

Freispruch eines Mitgliedes der Katholischen Sturmschar.

× Hagen, 8. März.

Vor dem Strafrichter des Amtsgerichts Hagen hatte sich ein 22jähriger junger Mann zu verantworten, der angeklagt war, den von den obersten Landesbehörden oder den ihnen nachgeordneten Behörden zur Durchführung der Verordnung zum Schutz von Volk und Staat vom 28. Februar 1933 erlassenen Verordnungen zuwider gehandelt zu haben, indem er sich als Mitglied der Katholischen Sturmschar in Hagen, an einer gemeinsamen Wanderung dieser konfessionellen Jugendorganisation und an den hierauf durchgeführten sportlichen Uebungen beteiligt hatte. Die Anklage stützte sich auf § 4 der Verordnung vom 28. Februar 1933 in Verbindung mit der Anordnung der Staatspolizeibehörde für den Regierungsbezirk Arnsberg in Dortmund vom 26. 6. 1934 über Betätigung konfessioneller Organisationen. Der Angeklagte hatte mit einigen Kameraden der Katholischen Sturmschar eine Wanderung unternommen und unterwegs in einem Walde mit den anderen Freiübungen ausgeführt.

In der Verhandlung legte der Verteidiger dar, daß die angezogene Anordnung der Staatspolizei rechtsunwirksam sei. Er verwies in seinem Plädoyer auf die gesamte Verwaltungsrechtsliteratur, die den Standpunkt vertrete, daß lediglich eine im Rahmen des vom Gesetz erteilten Auftrages erlassene Verordnung Rechtsgültigkeit habe. Die Anordnung der Staatspolizei laufe der gesetzlichen Verordnung vom 28. 2. 1933 zuwider, denn die Grundverordnung sei durch folgende richtunggebende Worte eingeleitet: Auf Grund des Artikels 48, Absatz 2, der Reichsverfassung wird zur Abwehr kommunistischer staatsgefährdender Gewaltakte folgendes angeordnet usw." Der Verteidiger verwies dann auch noch auf den Erlaß des Ministers des Innern vom 3. 3. 1933. Hieraus gehe mit aller Deutlichkeit hervor, daß es nie und nimmer Wille des Gesetzgebers sein könne, die katholischen Jugendorganisationen zum mindest nicht auf Grund der Verordnung vom 28. 2. 1933 zu erfassen. Wohl niemand würde in Deutschland behaupten können oder wollen, daß die katholischen Jugendorganisationen zu kommunistischen, anarchistischen oder sozialdemokratischen Parteien oder Organisationen gehört haben oder gehören. Sie dürften daher auch nicht auf Grund eines ausgesprochenermaßen Antikommunistengesetzes beschränkt werden.

Das Gericht schloß sich den Ausführungen des Verteidigers an und erkannte auf Freispruch.

*

:: **Duisburg-Hamborn, 8. März. Geistesgegenwart eines Verunglückten.** Im Rangierbahnhof Duisburg-Wedau stürzte am Donnerstag ein Zugschaffner beim Aufspringen auf einen Güterzug, wobei ihm der linke Unterschenkel abgefahren wurde. Der Verletzte besaß die erstaunliche Geistesgegenwart, sich selbst das Bein abzubinden. Nur diesem Umstand ist es zu verdanken, daß der Mann mit dem Leben davonkam.

Explosion und Großfeuer in einer Teerpappenfabrik.

In kurzer Zeit ein einziges Flammenmeer.

DNB Kassel, 8. März.

Freitag früh erfolgte in der unmittelbar an der Bahnstrecke Frankfurt-Main-Kassel liegenden Mitteldeutschen Teerprodukten- und Dachpappenfabrik Grifte eine folgenschwere Explosion. Die Ursache ist bisher noch unbekannt. Nach der Detonation schoß aus dem Fabrikgebäude eine haushohe Stichflamme. Die ganze Fabrikanlage war in kurzer Zeit ein einziges Feuermeer. Da die Ortsfeuerwehr und die Wehren der Umgebung zur Bekämpfung des Feuers nicht ausreichten, wurde der Ueberlandlöschzug aus Kassel herbeigerufen. Den vereinten Bemühungen der Wehren gelang es, ein Uebergreifen des Feuers auf einen großen Getreideschuppen und eine Ziegelei zu verhindern. Die Löscharbeiten waren wegen der großen Rauchentwicklung, der schlechten Wasserverhältnise und der großen Hitze sehr schwierig. Das Wasser mußte aus der Eder, die 200 m entfernt ist, geholt werden. Da zurzeit der Explosion noch keine Arbeiter in der Fabrik waren, sind, soweit bisher bekannt geworden ist, der Explosion und dem Feuer keine Menschenleben zum Opfer gefallen.

Die Fabrik ihrem Schicksal überlassen.

DNB Kassel, 8. März.

Es besteht keine Aussicht mehr, das Fabrikgebäude der Teerprodukten- und Dachpappenfabrik in Grifte zu retten. Die Fabrik wird also vollständig ausbrennen. Das Feuer dürfte an den leicht brennbaren Materialien, die auf dem Fabrikgelände liegen, noch tagelang Nahrung finden. Eine ungeheure Rauchwolke zeigt auf viele Kilometer den Brandherd an. Ein Teil des Gebäudes ist bereits eingestürzt. Wäre das Feuer nicht von dem Getreideschuppen ferngehalten worden, so wäre über den Ort Grifte schweres Unglück hereingebrochen. Auch die Gefahr, die zuerst für die Eisenbahnlinie Kassel-Frankfurt bestand, ist beseitigt, nachdem sich der Wind gedreht hat. Die Löscharbeiten wurden auch dadurch sehr erschwert, daß die Schlauchleitungen unter den Bahngleisen hindurchgelegt werden mußten, um den Eisenbahnverkehr nicht zu unterbrechen. Die Belegschaft der Fabrik war 20 Mann stark.

Eine Fahrrad-Diebeszentrale ausgehoben.

Ueber 500 Fahrraddiebstähle aufgedeckt.

Ein einträgliches Geschäft.

RWD Duisburg-Hamborn, 8. März.

Die Duisburger Kriminalpolizei hatte Ende Februar einen ganz großen Schlag gegen zwei gewerbsmäßige Fahrraddiebe geführt, über den bisher im Interesse der Ermittelungen nichts bekanntgegeben worden war. Bei den beiden Verbrechern handelt es sich um Männer von 35 bezw. 52 Jahren, die bereits seit dem Jahre 1932 ihr Gewerbe ausgeführt haben. Sie waren zunächst wegen verschiedener kleiner Sünden festgenommen. Im Laufe der Ermittelungen wurde dann, da Verdacht bestand, überraschend eine Haussuchung in der Wohnung eines der Täter im Stadtteil Neudorf vorgenommen. Bei dieser Gelegenheit stießen die Kriminalbeamten zu ihrer größten Ueberraschung in einem Nebenzimmer, das angeblich nicht zur Wohnung gehören sollte, auf eine ganz modern eingerichtete Fahrradwerkstatt, in der die gestohlenen Fahrräder getarnt und für den Weiterverkauf hergerichtet wurden. Angesichts des erdrückenden Beweismaterials gestanden die beiden Diebe, seit 1932 etwa 500 Fahrräder gestohlen und nach Umänderung weiterverkauft zu haben, und zwar durchschnittlich zum Preise von je 25 ℳ. Ein ganzer Lastkraftwagen war erforderlich, um die Unmenge der gestohlenen Fahrräder und Einzelteile abzutransportieren. Unter dem Diebesgut befanden sich u. a. auch zehn Aktentaschen, mehrere Brieftaschen, mehrere Koffer, Schulbücher und sogar ein englischer Karabiner, die wahrscheinlich zusammen mit den Fahrrädern entwendet worden waren. Da die Fahrraddiebstähle sich nicht nur auf Duisburg, sondern auch auf Düsseldorf, Essen, Mülheim-Ruhr und Oberhausen erstreckten, rechnet man damit, daß die Zahl der gestohlenen Räder wahrscheinlich an die tausend heranreichen wird. Die Diebe hatten sich auswärts Rechnungen herstellen lassen mit den Namen hiesiger Firmen, damit die jeweiligen Käufer der gestohlenen Räder keinen Verdacht schöpfen konnten. Im Laufe der Ermittelungen wurden die beiden Verbrecher auch noch verschiedener schwerer Einbrüche in Duisburg und Mülheim überführt. Wie einträglich der Fahrraddiebstahl war, geht daraus hervor, daß in der Wohnung des einen Täters zwei Sparkassenbücher über zusammen 280 ℳ und außerdem 2120 ℳ Bargeld gefunden wurden. Trotz dieser großen Einnahmen hatten sich die beiden Diebe aber nicht gescheut, Wohlfahrtsunterstützung und auch Winterhilfsspenden entgegenzunehmen. Die beiden Burschen wurden dem Richter vorgeführt, der sofort Haftbefehl erließ.

Das Urteil im Bottroper Bandendiebstahlsprozeß.

Hohe Zuchthaus- und Gefängnisstrafen. – Zum Teil Sicherungsverwahrung.

Aus Lust am Diebstahl gehandelt.

§ Essen, 8. März.

Am sechsten Verhandlungstag des großen Bottroper Bandendiebstahlsprozesses, in dem sich 22 Personen im Alter von 21 bis 50 Jahren wegen schwerer Einbruchsdiebstähle zu verantworten hatten, verkündete der Vorsitzende am Donnerstag folgendes Urteil:

Der Angeklagte Witzler erhält eine Zuchthausstrafe klagten Oberste Hetbeck und Kausch je drei Jahre Zuchthaus, fünf Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht, der Angeklagte Sobiech vier Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust, der Angeklagte Michalek drei Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust, der Angeklagte Sobeck drei Jahre drei Monate Zuchthaus, fünf Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. Gegen die Angeklagten Skowronek und Schophaus lautete das Urteil je zwei Jahre und ein Monat Zuchthaus, fünf Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht, gegen den Angeklagten Gregorzek drei Jahre, neun Monate Gefängnis, den Angeklagten Kroblewski ein Jahr einen Monat Gefängnis, den Angeklagten Schumann ein Jahr ein Monat Zuchthaus, drei Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. Die Angeklagten Johann Hebbelmann, Fortkamp, Gittner und Reek erhalten je ein Jahr Gefängnis. Der Angeklagte Roska erhält zwei Jahre sechs Monate Zuchthaus, fünf Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht, der Angeklagte Jonkhaus ein Jahr neun Monate Gefängnis, 100 Mk. Geldstrafe und fünf Jahre Ehrverlust, der Angeklagte Conceny acht Monate Gefängnis, der Angeklagte Heinrich Hebbelmann zwei Jahre Zuchthaus, 100 Mark Geldstrafe und fünf Jahre Ehrverlust, der Angeklagte Oestreich zehn Monate Gefängnis, der Angeklagte Reyda ein Jahr Zuchthaus und drei Jahre Ehrverlust. Das Verfahren gegen den Angeklagten Malmedy wird auf Grund des Straffreiheitsgesetzes vom 7. 8. 1934 eingestellt. Gegen die Angeklagten Witzler, Sobiech, Michalek und Jonkhaus wurde die Sicherungsverwahrung angeordnet.

In der Urteilsbegründung führte der Vorsitzende u. a. aus, daß die zur Aburteilung gelangte gemeingefährliche Verbrecherbande lange Zeit hindurch die Bevölkerung von Bottrop und Umgebung in Aufregung versetzt habe und bei ihrem Treiben selbst nicht das Eigentum ärmerer Volksgenossen geschont hätte. Die Angeklagten hätten auch nicht aus Not gestohlen. Sie lebten zwar nicht in rosigen Verhältnissen, seien aber weit besser gestellt als Millionen anderer erwerbsloser Volksgenossen. Zudem spräche die Tatsache, daß sie nicht nur zum Leben Notwendiges, sondern auch erhebliche Mengen an Genußmitteln, wie Weine, Tabak, Zigaretten usw. gestohlen hätten, dafür, daß sie lediglich aus reiner Lust am Diebstahl vorgegangen seien. Gegen einige weitere Angeklagten konnte die Anordnung der Sicherungsverwahrung noch nicht getroffen werden, da das vorhandene Beweismaterial nicht ausreichte. Das kommende Schwurgerichtsverfahren wegen schweren Raubes, versuchten Totschlags usw., das am 11. März beginne und in das ein Teil der Angeklagten verwickelt sei, lasse für den einen oder anderen Angeklagten die Möglichkeit offen, ebenfalls mit dieser Strafe belegt zu werden.

Der „Blaue Vogel" Campbells.



Scherl.

Am Strand von Daytona Beach stellte der englische Rennfahrer Sir Malcolm Campbell mit seinem Ueber-Rennwagen „Blue Bird" (blauer Vogel) einen neuen Weltrekord auf. Er erreichte eine Weltbestleistung von 445,593 Stdkm.

5. Klasse 44. Preußisch-Süddeutsche (270. Preuß.) Klassen-Lotterie

Ohne Gewähr Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

24. Ziehungstag 7. März 1935

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

4 Gewinne zu 10000 M. 72460 360967
2 Gewinne zu 5000 M. 41893
10 Gewinne zu 3000 M. 2284 92380 118837
120967 269616
16 Gewinne zu 2000 M. 109957 143833 171565
181248 285003 335927 373881 393914
38 Gewinne zu 1000 M. 29515 94532 106431
106912 116737 118059 132713 159809 222397
225515 250118 297062 299636 336233 357431
359590 360768 383900 395768
102 Gewinne zu 500 M. 1710 14980 21216 24654
28212 41105 43940 45627 64063 75091 75167
77944 79876 104578 106087 107427 112744 114344
117597 118199 123056 128596 132161 145554
146552 149902 153294 191425 196860 198497
201167 202820 209934 232244 247179 254826
257360 263006 272558 280766 283341 292570
292841 301394 311894 331768 351342 359442
366609 374745 383533
390 Gewinne zu 300 M. 2147 9460 9877 13293
16517 16815 17713 22911 28778 30743 32259
33632 33772 35382 35387 36166 37825 42006
42880 43790 48624 48780 49337 51466 53838
54599 54724 56379 56460 56687 58277 58553
59269 63844 71305 72393 75080 77652 77791
78115 79271 80727 83221 89068 89802 90117
91098 91323 92945 94289 96368 99159 101015
107189 107584 109204 109313 109325 110160
111382 118191 125655 128295 129519 129790
129950 130711 132588 137317 142665 150839
156050 159155 159548 161794 162127 163067
164288 164718 176714 177006 179657 182493
183327 183346 186102 186403 190032 190280
191486 197228 198084 198129 198604 199756
202743 203963 208024 208077 214830 215021
215135 216712 218179 220161 220434 221370
221826 222830 222963 227703 227997 229278
229874 231253 233479 233748 233954 234193
235181 235755 238938 240210 241783 242116
242343 253815 253952 254079 256129 256601
256911 257894 257887 260204 261992 264226
264864 265626 266787 270207 281012 281799
284274 286160 287249 295954 298919 302712
303496 303880 304011 304855 305621 305852
311635 313866 320112 320761 322884 324841
325485 326295 328475 329554 331488 331486
332602 332832 333305 334705 337635 342712
343146 346735 347350 349663 351453 351618
356425 358784 363493 364870 368459 382673
384679 386098 388705 388754 391063 391611
396351 397936 398415 398682

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

4 Gewinne zu 5000 M. 200682 212415
8 Gewinne zu 3000 M. 38513 193704 237381
261992
20 Gewinne zu 2000 M. 1185 129987 169614
223561 245371 327896 329917 361277 379584
383578
28 Gewinne zu 1000 M. 30775 46215 56490
79089 134514 138384 160755 187495 280094
293224 305063 319164 340282 358295
66 Gewinne zu 500 M. 12950 15660 23918 52984
63901 66657 69426 73326 76031 78152 78740
84430 100843 104887 131687 148898 155634
168441 174025 184154 189910 196177 218406
227327 228319 250378 269584 303998 313941
316375 332759 356974 383677
354 Gewinne zu 300 M. 3127 7095 8824 9179
11214 12000 22881 23252 31530 31979 32551
32928 35233 37194 37521 38384 39315 39725
41590 42798 44323 45606 46256 49131 49201
55238 55299 56815 58085 60605 60622 61215
61758 67774 67923 69528 71953 74756 75559
76386 77867 78396 78954 80983 82183 83259
84040 84789 88638 89533 90186 91080 95893
99633 106326 108821 109471 110366 112372
116753 117071 123271 129400 131720 133836
134412 134443 140697 141070 143981 144549
148304 148809 150579 150589 152887 153081
161026 163632 165646 166123 171268 171749
172312 175179 176506 178172 186504 188902
193690 195745 197868 201739 205927 206581
207121 207225 208971 209685 210609 212637
215964 220386 222520 227533 229087 229521
230209 231747 235246 235877 239685 241252
248288 249467 250503 251768 254916 256004
263457 263566 267139 267519 268152 270031
272873 275207 275929 282292 284188 284626
286365 287426 290896 291661 295091 299679
299972 300100 304220 304407 310697 310839
313436 318018 318646 319435 323885 324109
324758 335048 336111 339756 345272 347686
351493 352078 356399 356890 358556 359233
359661 361898 362129 362289 367736 368907
371178 373614 374923 374962 377929 381738
387794 388927 393494 397432

20 Tagesprämien.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei Prämien zu je 1000 RM gefallen, und zwar je eine auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II:

43839 98470 149906 230733 259925 261346
305867 344903 358634 380050

Im Gewinnrade verblieben: 120 Tagesprämien zu je 1000 Mark, 2 Gewinne zu je 1000000, 2 zu je 50000, 2 zu je 30000, 2 zu je 20000, 14 zu je 10000, 30 zu je 5000, 76 zu je 3000, 142 zu je 2000, 846 zu je 1000, 828 zu je 500, 3248 zu je 300 Mark.

Wetterbericht.

Vorhersage für Samtsag: Mäßige bis frische östliche Winde, wechselnde Bewölkung und noch vereinzelt etwas leichter Schneefall, Temperaturen weiter unter dem Gefrierpunkt, bei heiterer Nacht Verschärfung des Frostes.

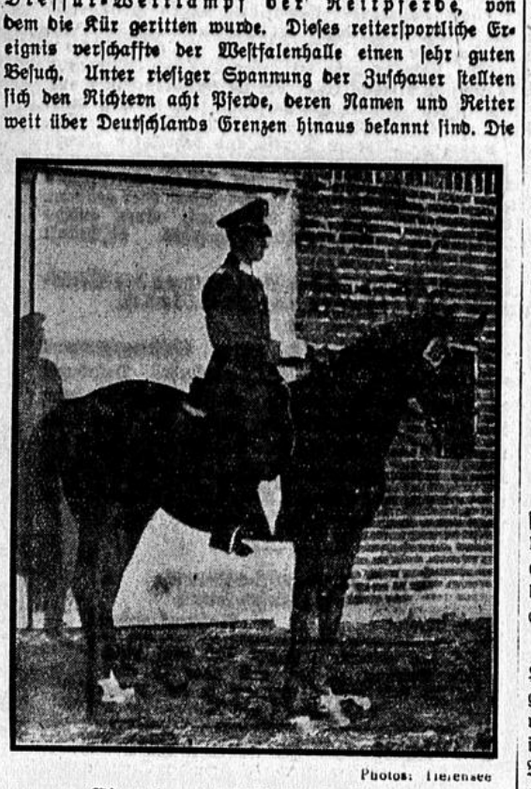


Das Westfalenturnier.

Fels siegt in der Kür des Dressur-Wettkampfes.

Dortmund, 8. März.

Die Darbietungen des Freitags gipfelten in dem Dressur-Wettkampf der Reitpferde, von dem die Kür geritten wurde. Dieses reitersportliche Ereignis verschaffte der Westfalenhalle einen sehr guten Besuch. Unter riesiger Spannung der Zuschauer stellten sich den Richtern acht Pferde, deren Namen und Reiter weit über Deutschlands Grenzen hinaus bekannt sind. Die



Photos: Hellenaes

Gimpel unter Oblt. d. L. Polley,
eins der besten deutschen Dressurpferde.

Reiter mußten einzeln ein von selbst zusammengestelltes Programm von höchstens 5 Minuten Dauer vor dem Publikum vorreiten. Passage und Piaffe waren in dem Programm enthalten. Neben der Leistung von Reiter und Pferd wurde das Maß der künstlerischen Vorführung und das Gesamtbild bewertet. Den Sieg trug der gestern in der Dressurprüfung (Kl. M.) von Gimpel auf den 2. Platz verwiesene Trakehner Fels aus der Kavallerie-Schule Hannover davon, der von Hauptmann Viebig exakt vorgeritten wurde, aber doch nicht den Eindruck hinterließ, um ihn an die Spitze zu setzen. Seine schwungvolle Art und das selbstverständliche Beherrschen aller Figuren wußten mehr als seine an und für sich unscheinbare Statur und die weniger raumgreifenden Schritte zu imponieren. In dieser Hinsicht gefielen uns der berühmte, aber etwas steif gewordene Caraccalla unter Major Bürkner und der von Oblt. Polley wieder sehr eindrucksvoll und variabel vorgeführte Gimpel bedeutend besser. Auch der von Rittmeister von Goerne präsentierte Artus stand dem Sieger kaum nach, sodaß wir annehmen, daß eine Gefühlssache bei der Beurteilung maßgebend war. Weniger brachte sich Aug. Staeck zur Geltung, der jedoch in Hammer einen Prachtkerl zeigte, dem nur noch der letzte Schliff fehlte, um ganz vorne zu enden. Frau Franke mußte sich mit Pardubitz mit dem 7. Platz begnügen, während Packard ganz ausfiel. Einen Achtungserfolg trug Gerh. Bork davon, indem er Donner II den 6. Platz sicherte. Insgesamt darf gesagt werden, daß der Wettkampf uns den Beweis von der großen Klasse der deutschen Dressurpferde nicht schuldig blieb, sodaß das Publikum restlos befriedigt war.

Eingeleitet wurde der ereignisreiche Tag mit einer Eignungsprüfung für Jagdpferde (Kl. L), die sich in der Klasse A Frau Franke mit Donar, dem hoffnungsvollen ostpreußischen Rappen, Hokte. Elevator aus dem Stalle Goldschmidt mußte sich wiederum mit dem 2. Platz begnügen, während Chorknabe (Hptm. Viebig), Goldammer (Rittm. E. Hasse) und Seydlitz (Staupendahl) die nächsten Plätze belegten.

In Abtlg. B. (Mindestgewicht 85 kg) kam der talentierte Columbus (G. Lange) vor Fürst (v. Badewitz), Alarm (Bessenbach) und Bacharach (Frau Franke) zum Erfolg.

In der Eignungsprüfung für Gespanne, zu der diesmal acht Tandems in der Arena erschienen, bekamen die Besucher wieder kapitale Wagenpferde zu sehen, die in ihrer Zusammenstellung schön harmonierten. Die Richter hatten auch hier kein leichtes Amt; sie entschieden sich für die aus der Kavallerie-Schule Hannover kommenden schönen Füchse Hektor und Herzog, gefahren vom Rittmeister Hartmann. Klopps Foelke und Hamilkar (Gohmann), Rud. Schmidts Gerda und Wotan (Wintgen), Klopps Hasdrubal und Hasso und die leichten, aber eleganten Stuten Stella und Vögelein aus der Kavallerie-Schule (Rittm. Stein) wurden weiterhin ausgezeichnet.

Die anschließenden Schaubilder riefen wie immer großen Beifall hervor.

Großer Preis von Dortmund.

Totes Rennen.

Das Jagdspringen der schweren Klasse am Abend um den Preis von Dortmund wurde in fünf Abteilungen ausgetragen. Ueber die schweren Hindernisse kamen insgesamt 13 Pferde fehlerlos über den Kurs, von denen Rittmeister Ernst Hasse auf Bosko mit 43 Sekunden die beste Zeit herausholte. Die Pferde ohne Fehler mußten dann um die Entscheidung stechen, und zwar mußten sie zwei Hindernisse überspringen. Es war dies ein Hochsprung über 1,80 m und ein Oxer über 1,40×1,65 m. Keiner der 18 Bewerber blieb hier ohne Fehler. Schließlich schälten sich mit je 2 Fehlern die bekannten Reiteroffizier Rittmeister Ernst Hasse auf Holsteiner und Oberleutnant Brandt auf Ahoy heraus. Die beiden Reiter teilten sich dann in die Ehre des Tages und verzichteten auf einen weiteren Stichkampf.

Deutscher Box-Ländersieg.

Der in Breslau am Freitag abend ausgetragene Box-Länderkampf Deutschland — Tschechoslowakei endete mit dem 10:6-Sieg der deutschen Staffel. Schmedes-Dortmund kämpfte im Leichtgewicht gegen Kral-Prag nur unentschieden.

Großer Amerika-Erfolg unserer Paarlauf-Meister.

Newyork, 8. März.

Gleich das erste Schaulaufen unseres Meister-Paares, Mazie Herber — Ernst Baier, in Amerika schloß mit einem großen Erfolg der Deutschen ab. In Newyork war die riesige Menschenmenge nicht nur von den Leistungen der Deutschen, sondern auch von Papelz-Zwack (Wien) und Vivianne Hulthen (Schweden) begeistert. Die kleine europäische Expedition macht demnächst einen Abstecher nach Toronto, kehrt dann wieder nach Newyork zurück, wo Ende der nächsten Woche im „Garden" der große Eiskarneval stattfindet.

40-km-Langlauf in Winterberg.

Wie die Geschäftsstelle des Westdeutschen Ski-Verbandes mitteilt, findet am Sonntag, 10. März, in Winterberg der 40-km-Langlauf statt. Am gleichen Tage hält der Bezirk Bergisch-Märkisch Land in Meinerzhagen seine Bezirkswettkämpfe ab.

Newyorker Sechstagerennen.

1. Letournier-Giorgetti 175 P. Eine Runde zurück: 2. Debaets-Wissel 219 P. 3. Rodak-Ritter 194 P. 4. McNamara-Lands 125 P. 5. Ehmer-Korsmeier 120 P. Zwei Runden zurück: 6. Spencer-Hürtgen 103 P. Vier Runden zurück: 7. Martinetti-Grimm 214 P. 8. Rothmann-Shaller 148 P. Fünf Runden zurück: 9. Egli-Bühler 207 P. 10. Belloni-Reboli 153 P. Sechs Runden zurück: 11. Walker-Dülberg 146 P. Zehn Runden zurück: 12. Thomas-Testa 154 P.

Fußball in der westdeutschen Gauliga.

Vor dem Abschluß im Gau Westfalen.

Der Sonntag bringt drei Spiele, darunter für Preußen Münster und die Recklinghäuser Viktoria bereits die letzten Begegnungen. Alle drei Treffen werden an dem Tabellenstand nicht viel ändern, es kann sich lediglich für einige Vereine darum handeln, den einen oder anderen Platzwechsel vorzunehmen.

In Recklinghausen erwartet die Viktoria den SV. Höntrop mit gemischten Gefühlen, da es sich bei der ausgezeichneten Form der Gäste nur darum handeln kann, wie hoch die Niederlage der Viktorianer ausfällt. Trotz ihrer Enttäuschung im Treffen gegen Schalke werden die Rothosen sich hier sicher durchsetzen, wenn auch die Platzelf bemüht sein wird, den Abgang aus der Gauliga möglichst ehrenvoll zu gestalten. Das Hinspiel endete 3:0 für die Höntroper.

Eine offene Sache ist das Zusammentreffen in Münster zwischen den Preußen und der Bochumer Germania. In der Tabelle trennt die beiden Rivalen nur ein einziger Punkt, und der Sieger des sonntäglichen Treffens wird einen Platz weiter vorrücken können. Trotz der beachtlichen Leistungen der Bochumer in den letzten Spielen darf man kaum mit ihrem Erfolge rechnen, da Münsters Angriffsreihe sich jetzt gefunden hat. Ein glatter Sieg der Preußen wäre sogar keine allzu große Ueberraschung.

Ebenfalls gleichwertige Gegner stoßen in Herne aufeinander, was der 1:0-Ausgang des ersten Treffens zwischen Westfalia Herne und der Spielvgg. Herten deutlich zum Ausdruck bringt. Theoretisch wären die Herner vielleicht noch in Abstieggefahr, aber da es durchaus unwahrscheinlich ist, daß die Recklinghäuser Union beide Spiele gegen Schalke und Höntrop gewinnt, dürfte die Westfalia in Sicherheit sein. Immerhin wird man sich in Herne bemühen, auch für Eventualfälle gewappnet zu sein und das Spiel nicht auf die leichte Schulter nehmen.

Gau Niederrhein

Am Niederrhein werden vier Spiele durchgeführt. VfL Benrath hat gegen den Homberger SpV keinen allzu schweren Stand und sollte seine führende Stellung durch einen klaren Sieg erhärten. Vor einer nicht leichten Aufgabe steht dagegen Fortuna Düsseldorf in Hamborn. Der Platzverein ist in den letzten Wochen gut aufgekommen und hat bestimmt die gleichen Aussichten auf Sieg wie der Gegner, der bekanntlich im Sturm zurzeit sehr schwach spielt. Duisburg 99 wird von VfL Preußen Krefeld aufgesucht. Die Krefelder absolvieren hier ihr letztes Spiel, mit dem sie sich unter Umständen noch aus der Gefahrenzone des Abstieges entfernen könnten, vorausgesetzt, daß Duisburg 99 seine noch ausstehenden Spiele verliert. Rotweiß Oberhausen müßte gegen Borussia Gladbach das bessere Ende für sich haben.

Gau Mittelrhein.

Am Mittelrhein wird die Meisterschaftsserie beendet. Die beiden restlichen Spiele haben aber auf die Tabelle keinen Einfluß mehr, da sowohl in der oberen als auch in der unteren Hälfte alles entschieden ist. VfR Köln hat sich schon vor Wochen den Titel gesichert, während der 1. FC Idar und Blauweiß Köln absteigen müssen. Das letzte Treffen führt den Kölner CfR mit Idar zusammen, das der Platzverein klar zu seinen Gunsten entscheiden müßte. In der anderen Begegnung zwischen Westmark Trier und VfR Köln sind die Gäste natürlich die Favoriten.

*

Oesterreich — Holland wird perfekt.

Die Verhandlungen zwecks Abschlusses eines Fußballländerkampfes zwischen Oesterreich und Holland sind nun so weit gediehen, daß die beiden Nationalmannschaften sich zu Beginn der neuen Saison, August oder September, in Wien gegenüberstehen werden. Vielleicht verbinden die Holländer damit ein Treffen gegen Deutschland, für das München sich einsetzen würde.

Programm des Reichssenders Köln

10. März
Sonntag

6,00: Morgenruf. Anschl. Frühkonzert.
6,35: Hafenkonzert auf dem Dampfer „Newyork" der Hamburg-Amerika-Linie. 1. 1. Die Glocken vom Großen Michel. 2. Choral: Mir nach, spricht Christus, unser Held. II. 1. Ernst-August-Marsch — Blankenburg. 2. Vorspiel zur Operette „Frau Luna" — Lincke. 3. Negers Wiegenlied — Clutsam. 4. Semper vivum, Marsch — Larcher. 5. Studentenlieder-Potpourri — Kohlmann. 6. Lotosblumen, Walzer — Ohlsen. 7. Gruß in der Ferne, Marsch — Döring. 8. Ich komm zu dir, Tango — Finger.
8,00: Zeit, Wettermeldungen.
8,10: Stadtsyndikus Dr. Kleinesorg, M.-Gladbach: Das Wichtigste über den Vollstreckungsschutz im landwirtschaftlichen Entschuldungsverfahren.
8,30: Die sonntägliche Morgenfeier. Aus Werken von Georg Friedrich Händel. „Dank sei dir, Herr" aus der Kantate con stromenti „Grave" aus dem Konzert für Orgel und Orchester in A-dur, „Halleluja" für Chor und Orchester aus dem „Messias".
9,00: Sendepause.
9,15: Funk ins Blaue!
10,00: Stunde junger Komponisten. 1. Jos. Lichtus: Lieder der Schwermut, Werk 7, für Bariton, Klavier, Flöte, 2 Klarinetten und 2 Violen. 2. Helmut Degen: Kammermusik für Violine und Klavier.
10,30: Dr. Eduard Hollerbach: Alte Dorfkirchen der rheinischen Heimat.
10,45: Männerchor-Konzert. Ausgeführt vom Männerchor 1883 Köln-Mülheim unter Leitung von Musikdirektor Willy Brouwers. Dazu: Egbert Graf (Klavier). 1. Herre Gott — Graener. 2. Abel — Graener. 3. Wanderers Nachtlied — Stürmer. 4. Palmsonntag — Kämpf. 5. Zwei Moments musicaux — Schubert. 6. Lebenslied — Kaun. 7. Empor — Kaun. 8. Morgenlied — Sendt. 9. Arbeit ist Glück — Mühlberg.
11,40: Zeitwende, kämpferische Dichtung der Gegenwart. Richard Euringer: Ueber den Dichter Dietrich Eckart. (Zur Aufführung der Komödie des Dichters „Ein Kerl, der spekuliert", am Dienstag, 12. März, 21 Uhr).
12,00: Musik am Mittag.
12,00: Spaß muß sein! — Buntes Mittagskonzert. Mitwirkende: Willy Schneider (Bariton), die sechs frohen Sänger; Rudi Rauher und Eugen Lundt als Sprecher; und das Westd. Kammerorchester unter Leitung von Hermann Hagestedt. 1. Vorspiel zur Operette „Zigeunerbaron" — Joh. Strauß. 2. Die kleinste Truppe, Intermezzo — Löhr. 3. Ich glaube dem Glück heut' begegnet zu sein — Böhmelt. 4. Geburtstagsfeier bei der Nachtigall, Intermezzo — Lorey. 5. Heute bin ich lustig — Lang. 6. Kommen Sie morgen wieder — Schmidseder. 7. Walzer aus der Operette „Giuditta" — Lehar. 8. Baby lacht, Klavierfolo — Plessow. 9. Und dann ist alles wieder gut — Mohr. 10. Gib acht auf dein Herz, Margarethe — Schmitz. 11. Saxophongelächter, Intermezzo — Glombig. 12. Frühjahrsparade, Marsch — Grothe.
13,00: Glückwünsche.
13. Ich bin heut so froh — Grothe. 14. Tanzende Puppen, Intermezzo — Gebhardt. 15. Ohne uns gibts kein Vergnügen — Doelle. 16. Aquarellen, Walzer — Joh. Strauß. 17. Mein Rhythmus, Intermezzo — Wetzel. 18. Die Welt war nie so schön wie heut' — Tolan. 19. Tante bleib hier — Kirsten. 20. Csardas aus „Der Geist des Wolwoden" — Großmann. 21. Parade der Xylophonisten — Folke. 22. Heut denk' ich nicht an morgen — Kirchstein. 23. Tanz aus der Operette „Das Pensionat" — Suppé. 24. Rosen aus Spanien, Paso doble — Marquina.
14,30: Der Fliegerteufel. Ein fröhliches Kasperlspiel um den Segelflugsport von Max Radestock.
15,00: Bunter Rätselfunk des Reichssenders Köln.
15,40: Der Bauer im Spiegel der Geschichte.
16,00: Wir wollen werben Menschen und Zeit. HJ. singt neue Lieder.
16,20: Wo bist du Kamerad? Funkkapell alter Frontkameraden.
16,50: Kleine Musik.
17,00: Gemeinschaftsveranstaltung der Feierabend-Organisation „Kraft durch Freude" und des Reichsverbandes Deutscher Rundfunkteilnehmer. Paul Lincke dirigiert „Lincke". 1. Vater Rhein, Marsch 2. Ouvert. zu „Im Reich des Indra". 3. Laß die Blumen für mich sprechen, Lied. 4. Isola Bella, Romanze. 5. O Frühling, wie bist du so schön, Walzer. 6. Du mit deiner Locke, Duett. 7. Ouvertüre zu „Frau Luna". 8. Ob du mich liebst, Lied. 9. Backfisch-Parade. 10. Jugend ist so schön, Lied. 11. Im Walzerrausch, Walzer. 12. Wenn im Lenz die Knospen sprießen, Duett. 13. Amina-Ständchen. 14. Ein Abend bei Paul Lincke, großes Potpourri.
18,30: Wandern und Weilen.
19,00: Abendmusik.
19,40: Sportvorbericht.
19,55: Sendepause.
20,00: Reichssendung: Georg Friedrich Händel. Alcina. Oper in drei Akten. Text von Antonio Marchi.
22,00: Zeit, Wetter, Nachrichten.
22,30: Internationales Dortmunder Reiterturnier.
22,50: Von Breslau: Tanzmusik der Funktanzkapelle.

11. März
Montag

6,00: Morgenruf. Anschl. Frühkonzert.
6,45: Hans Jacob Reinarz: Leibesübungen.
7,00: Zeit, Wetter, Morgenruf.
7,15: Morgenkonzert. 1. Tanz der Derwische — Benedix. 2. Heroischer Mansch — Witte. 3. Ballettszene — Witte. 4. Romanze — Witte. 5. Tarantella — Witte. 6. Mein Lebenslauf ist Lied und Lust, Walzer — Joh. Strauß. 7. Außer Atem, Galopp — Faust. 8. Drei Stücke: a) Menuett, b) Auf dem Wasser, c) Auf den Höhen — Rinaldi-Weißhaupt. 9. Vorspiel zu „Preziosa" — Weber.
8,00: Wasserstandsmeldungen.
8,30: Zeit, Wettermeldungen.
8,35: Hilde Bremus: Frauenturnen.
8,50: Cläre Melchsner: Was kochen wir diese Woche?
9,00: Sendepause.
10,00: Zeit, Nachrichten, Wasserstandsmeldungen.
10,15: Schulfunk für Schüler vom 10. Lebensjahre an: Der Weg eines unbekannten Soldaten.
10,45: Liederstunde.
11,20: Richard Heinemeyer: Was brachte der Sportsonntag?
11,30: Funkwerbung der Reichspostreklame (ohne Verantwortung des Intendanten.)
12,00: Musik am Mittag. 1. Sankt-Hubertus-Marsch — Schmidt. 2. Ouvertüre romantique — Keler-Bela. 3. Wiener Bürger — Ziehrer. 4. Melodien aus der Pantomime „Die Puppenfee" — Bayer. 5. Der Lenz, Lied — Hildach. 6. Tesoro mio, Walzer — Becucci. 7. Amorettenständchen — Kockert. 8. Germania-Marsch — Keil.
13,00: Mittagsmeldungen 1, Glückwünsche.
13,15: Das Philharmonische Orchester Mannheim. 1. San Lorenzo — Sylvia. 2. Ouvertüre zu „Alessandro Stradella" — Flotow. 3. Wo die Zitronen blühn, Walzer — Strauß. 4. Capri, Idylle — Hobberg. 5. Capriccio italien — Tschaikowsky.
14,00: Mittagsmeldungen 2.
14,15: Werke für zwei Klaviere. 1. Gavotte und Gigue — Kaun. 2. Frischer Volkstanz — Haaß.
14,30: Sendepause.
14,45: Wirtschaftsmeldungen 1, Schlachtviehmarktberichte.
15,00: Pimpfe in der Halle — Jeder will siegen.
15,20: HJ-Sport.
15,30: Wirtschaftsmeldungen 2.
15,50: Stimme der Heit.
16,00: Nachmittagskonzert. 1. Teil: Beliebte Unterhaltungsmusik. 1. Fest-Ouvertüre — Leutner. 2. Aus der modernen Tanzsuite: a) Tango, b) Langsamer Walzer — Niemann. 3. Esmeralda-Ballett-Suite — Drigo. 4. a) Es muß ein Wunderbares sein — Liszt. b) O komm im Traum — Liszt. 5. a) Faun und Nymphe — Königsberger. b) Elfenreigen — Hellmesberger. 6. Entreakt, Gavotte — Gillet. 7. a) An des Rheines grünen Ufern, Lied — Gumbert. b) Bonn, Lied — Bungert. 2. Teil: Die besten Schlager des Jahres 1934.
17,30: Junge deutsche Erzählkunst. Gottfried Kölwel: Der Sebastiansmarkt.
18,00: Liederstunde.
18,25: Dortmunder Bilderbogen. Funkbericht von einer Aufnahmefahrt des Reichssenders Köln (in Gemeinschaft mit der Gaufunkstelle der NSDAP Westfalen-Süd. 1. Besuch beim Kanarienvogelzüchter Dietrich Bäcker. 2. Auf dem Marktplatz. 3. Am Stammtisch.
18,45: Zeit, Wetter. Wirtschaftsmeldungen 3. Sportvorbericht.
19,00: Westdeutsche Wochenschau.
19,30: Edgar E. Moog: Die deutsche Jugend als Garant der deutschen Zukunft.
19,50: Momentaufnahme.
20,00: Erste Abendmeldungen.
20,10: Seine Glanzrollen. Es singt: Adolf Vogel. 1. Marsch in C-dur, Werk 408, Nr. 1 — Mozart. 2. Drei Arien — Mozart. 3. Zwei Stücke für Militärmusik — Beethoven. 2. Seneschall und Basilio: 4. „Weil man jetzt hier im Haus", Arie des Seneschall aus „Johann von Paris" — Boieldieu. 5. Vorspiel zu „Johann von Paris" Boieldieu. 6. Die Verleumdung, Arie des Basilio aus „Der Barbier von Sevilla" — Rossini. 7. Vorspiel zu „Signor Bruschino" — Rossini. 4. Baculus, 8. „a, b, c, d, der Junggesellenstand tut weh, Lied des Baculus und Greichen aus „Der Wildschütz" — Lortzing. 9. Vorspiel zu „Die Zwillingsbrüder" — Schubert. 4. Mephisto in Auerbachs Keller. 10. Im Volkston, kleine Suite, Werk 43 — Cui. 11. Drei Lieder — Mussorgsky. 12. Der verzauberte See, ein Märchenbild, Werk 63 — Liadow. 5. Banquo und Fra Melitone. 13. „Etwas rascher, mein Junge", Arie des Banquo aus „Macbeth" — Verdi. 14. „Ho, ho, heisa, juchhela, welch ein Lärm, Predigt des Fra Melitone aus „Die Macht des Schicksals" — Verdi. 15. Walzer aus „Macbeth" — Verdi.
22,00: Zeit, Wetter, Nachrichten.
22,20: Unterhaltungsmusik auf Schallplatten.
22,45: Fröhlicher Klang zur nächtlichen Stund.

12. März
Dienstag

6,00: Morgenruf. — Anschl.: Frühkonzert (Schallplatten). 1. Rakoczy-Marsch (Berlioz). 2. Bei uns z' Haus, Walzer (Joh. Strauß). 3. Zwei Volkslieder: a) Kommt ein Vogel geflogen, b) Ein Jäger aus Kurpfalz. 4. Vorspiel zur Operette „Leichte Kavallerie" (Suppé). 5. Jungfrau unter der Linde (Peterson-Berger). 6. Rendezvous bei Lehar, Melodienfolge. 7. Ueber Berg und Tal, Marsch (Freundorfer). 8. Hoch Heidecksburg, Marsch (Herzer).
6,45: Hans Jacob Reinarz: Leibesübungen.
7,00: Zeit, Wetter, Morgenruf.
7,15: Blasmusik. Eine SA-Kapelle unter Leitung von Max Meier. 1. In Treue fest, Marsch — Teike. 2. Unter dem Siegesbanner, Marsch — Blon. 3. Deutscher Reiter-Marsch — Warwas. 4. Salve Colonia, Marsch — Kühn. 5. Germania-Marsch — Graef. 6. Die Mühle im Schwarzwald, Charakterstück — Ellenberg. 7. Die kleinen Rekruten, Charakterstück — Haarhaus. 8. Heinzelmännchens Hochzeitszug, Charakterstück — Köpping. 9. Kamerad komm, Potpourri — Hannemann (Uraufführung). 10. Reitermarsch der Standarte 72 — Meißner. 11. Treue Waffengefährten, Marsch — Blankenburg. 12. Bismarcktänze — Lübecke.
8,00: Wasserstandsmeldungen.
8,30: Zeit, Wettermeldungen.
8,35: Hilde Bremus: Frauenturnen.
8,45: Für die Frau. Dr. Gerda Simons: Plauderei über Lederartikel.
9,00: Sendepause.
10,00: Zeit, Nachrichten, Wasserstandsmeldungen.
10,10: Orthopädie und Gymnastik.
10,20: Uebertr. a. der Schule Köln-Höhenberg: Schulfunk für Schüler vom 7. bis 10. Lebensjahre. Käthe Martin: Kinderturnen mit Musik.
10,35: Wir und die Welt. Dreimal Amerika ... und wie sie es erlebten.
11,30: Funkwerbung der Reichspostreklame.
11,45: Luhns Werbefunk. Luhnibert und Lunigunde bringen Luhns funkende Wochenschau (ohne Verantwortung des Intendanten).
12,00: Musik am Mittag. Alte und neue Meister der Operette (Schallplatten). 1. Vorspiel zu „Der Opernball" (Heuberger). 2. Querschnitt durch „Der Zigeunerbaron" (Joh. Strauß). 3. Vorspiel zu „Boccaccio" (Suppé). 4. Querschnitt durch „Der Vogelhändler" (Zeller). 5. Melodien aus „Liselott" (Künneke). 6. Querschnitt durch „Der goldene Pierrot" (Götze). 7. Melodien aus „Venus in Seide" (Stolz). 8. Querschnitt durch „Dersflinger" (Kollo).
13,00: Mittagsmeldungen 1, Glückwünsche.
13,15: Die Funkschrammeln spielen. Dazu singt der Männergesang-Verein „Rheintreue", Stolberg (Rhld.). 1. Fesch und resch, Marsch — Kronegger. 2. Die drei Zigeuner — Jedtler. 3. Auf geht's, Ländler — Meyer. 4. Die zwölf Räuber — Jarosch. 5. Rote Rosen, Walzer — Lehar. 6. Der Soldat — Silcher. 7. Die Bosniaken kommen, Marsch — Wagnes. 8. Des Reiters Morgengesang, Volkslied. 9. Blüten aus dem Wiener Wald, Walzer — Traumer. 10. Der Jongleur, Intermezzo — Meyer. 11. Oesterreichische Wachtparade, Marsch — Tichy.
14,00: Mittagsmeldungen 2.
14,15: Kleine Unterhaltung.
14,45: Sendepause.
15,00: Der deutsche Bauer sichert den Wiederaufbau, b. Edgar M. Moog.
15,30: Wirtschaftsmeldungen 1.
15,45: Musikanhören, -verstehen und -erleben. Leitung: Agnes Hoek (3).
16,00: Nachmittags-Konzert. 1. Strauß-Lanner-Walzerstunde. 1. Kaiser-Walzer (Joh. Strauß). 2. Wiener Walzer (Lanner). 3. Künstlerleben (Joh. Strauß). 4. Die Schönbrunner (Lanner). — II. Heinrich Marschner (1). Aus der Oper: „Der Vampyr". Das Große Orchester und der Kammerchor des Reichssenders Köln, Leitung: Otto Julius Kühn. Solisten: Kläre Hansen (Sopran), Friedr. Eugen Engels (Tenor), Rudolf Frese (Bariton). Verbindende Worte: Paul Heinrich Gehly.
17,30: Westfälische Heimatmuseen erzählen. Besuch im Bergbau-Museum in Bochum.
18,00: Kammermusik. Quintett C-dur für Gitarre, 2 Violinen, Viola und Cello von Luigi Boccherini. Ausführende: Paul Müller — Ludwig Danner (Violine), Peter Busbach (Viola), Gottfried Arbeiter (Cello), Marga Bäumk (Gitarre).
18,30: (Mnch): Von deutscher Art und Kunst. Dr. Oskar Jancke: Die Brüder Grimm.
18,45: Zeit, Wetter, Wirtschaftsmeldungen II, Sportvorbericht.
19,00: Vorfrühling. Eine bunte Folge des BDM.
19,30: Kleine Musik auf Schallplatten.
19,50: Momentaufnahme.
20,00: Erste Abendmeldungen.
20,10: Fröhlicher Tanz am Abend. Es spielt das Kleine Orchester unter Leitung von Leo Eysoldt. Dazu singt Willy Schneider.
21,00: Ein Kerl, der spekuliert. Komödie von Dietrich Eckart. Spielleitung: Josef Kandner.
22,00: Zeit, Wetter, Nachrichten.
22,20: Sonderfunk.
22,20: Kurzschriftdiktat.
22,35: Dr. Franz Jesser Italienische Unterhaltung.
22,45: Englische Unterhaltung.
23,00: Funkstille.

Aus Münster und dem Münsterland.

In ganz Westfalen am 10. März der Tag der Kriegsopfer.

Ueberall in Westfalen sind die Vorarbeiten für die Großkundgebungen zugunsten unserer Kriegsbeschädigten am 10. März in vollem Gange In jeder größeren Gemeinde legt die Gesamtbevölkerung am Sonntag ein Treuebekenntnis für unsere Kriegsopfer ab. Alle führenden Persönlichkeiten des politischen Lebens haben sich in den Dienst der Sache gestellt und werden in den Kundgebungen sprechen.

Die nationalsozialistische Revolution hat schon viele unserer kriegsbeschädigten Volksgenossen wieder in Arbeit gebracht. Noch ist aber die Zahl der Kriegsopfer in Westfalen, die auf die Zuweisung eines Arbeitsplatzes warten, beträchtlich. Unsere Kriegsopfer müssen wieder in Arbeit! Sie haben einen gesetzlichen und moralischen Anspruch auf einen Arbeitsplatz! Keiner darf sich seiner nationalen und sozialen Pflicht entziehen! Keiner darf sagen, ich habe schon genügend getan! Wenn jeder Volksgenosse seine Pflicht erfüllt, wird und muß es gelingen, jedem Kriegsopfer einen Arbeitsplatz zu verschaffen.

Volksgenossen! Am Sonntag, den 10. März 1935, stehen die braunen Kämpfer des neuen Deutschland mit ihren feldgrauen Kameraden des Weltkrieges in Tuchfühlung. Erscheint alle zu den Kundgebungen! Keiner darf fehlen! Treue um Treue!

Ein „Ehrenmann" als gemeiner Betrüger.

△ **Münster,** 8. März.

Obwohl Ernst F. eine angesehene Stellung innehatte und auch ein entsprechendes Gehalt bezog, hatte er eine ungeheure Schuldenlast zu tragen. Eines Tages kam eine Witwe mit sieben Kindern zu ihm und klagte, sie könne das Geld für die Miete nicht mehr aufbringen. 40 Rm. sei das Höchste ihrer monatlichen Leistungsfähigkeit. Ob ihr nicht Rat geschafft werden könne? Ernst F. sagte, er wolle die Sache schon in Ordnung bringen. Nur müsse sie, die Witwe, auch das Ihrige tun. Sie solle die Miete an ihn entrichten, er wolle sie weiterleiten. Von Mai bis November bezahlte die Witwe durchschnittlich 40 Rm. Miete an Ernst F. Dieser aber verwandte das Geld für sich. Als ihm die Geschichte allmählich brenzlig wurde, schrieb er an die Stadtverwaltung in Münster einen Brief und legte darin die Verhältnisse der Witwe dar. Sie habe die Miete nicht zahlen können, er wolle aber sehen, daß die arme Familie während des Winters in der bisherigen Wohnung bleiben könne. Durch die falsche Darstellung, als habe die Witwe im Sommer keine Miete bezahlt, erreichte F., daß die Stadt das angeblich rückständige Geld bezahlte. Im Januar kam die Geschichte heraus, und F. wurde verhaftet. Vor der Großen Strafkammer hatte er sich nunmehr zu verantworten. Der Angeklagte, der bisher noch nicht vorbestraft ist, machte geltend, daß er durch wirtschaftliche Not zu seiner Tat, die er im übrigen zugibt, veranlaßt worden sei. Er habe auch den Vorsatz gehabt, den Schaden nachher wieder gutzumachen. Einen Beweis für diese Behauptung konnte er allerdings nicht erbringen. Wegen fortgesetzten Betruges wurde der Angeklagte zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt und der Vorsitzende verfehlte nicht, diese abscheuliche Tat als das zu bezeichnen, was sie ist: schamlos und eine niedrige Gesinnung verratend. Der Angeklagte, dem die Untersuchungshaft angerechnet wurde, nahm das Urteil an.

Traurige Hochzeitsfeier.

Bei einer Schlägerei getötet.

— **Westercappeln,** 8. März.

Auf einer Hochzeitsfeier in Hollage geriet der 25jährige Kraftfahrer Gustav Spellbrink aus Westercappeln mit einem jungen Mann in Streit. Dabei wurde Spellbrink von seinem Gegner so heftig ins Gesicht geschlagen, daß er umfiel und so unglücklich auf eine Stuhlkante stürzte, daß er sofort bewußtlos war. Auf ärztliches Anraten wurde Spellbrink dem Osnabrücker Krankenhaus zugeführt, wo er inzwischen seinen Verletzungen erlegen ist.

*

— **Münster,** 8. März. **Das Reichsheer im Dienste der NS Volkswohlfahrt.** Um den gewaltigen Aufgaben, die die NS Volkswohlfahrt im kommenden Sommerhalbjahr durchzuführen hat, eine finanzielle Grundlage zu geben, hat sich die Kommandantur Münster entschlossen, eine größere Doppelveranstaltung aufzuziehen. Der Erlös dieser Veranstaltung soll dem Hilfswerk „Mutter und Kind" zufließen. Damit wird der Bevölkerung der Stadt Münster sowie der näheren und weiteren Umgebung wieder einmal Gelegenheit gegeben, die Leistungen unserer feldgrauen Soldaten aus nächster Nähe zu bestaunen. Voraussichtlich findet die Veranstaltung am Samstag, den 30. März, abends 20 Uhr, statt, während die Sonntagsvorführungen schon am Nachmittag beginnen. Das Programm, das außergewöhnlich reichhaltig ist, wird von allen Waffengattungen, die mit mehr als 500 Mann vertreten sein werden, bestritten.

— **Münster,** 8. März. **Entwürfe für einen Kirchenneubau in Münster.** Im Bischöflichen Diözesanmuseum sind ab Sonntag, den 10. März, die Entwürfe für den Kirchenneubau der Ueberwasserkirchengemeinde an der Grevener Straße-Friesenring ausgestellt. Zur Vorlage von Entwürfen waren die münsterischen Architekten H. Benteler, H. Ostermann, W. Sunder-Plaßmann, H. Tönnies und Fr. Wucherpfennig aufgefordert worden. Die Ausstellung ist mit Ausnahme des Samstag täglich von 11—1 Uhr geöffnet.

△ **Münster,** 8. März. **Münster hat 28 689 Haushaltungen.** Nach der letzten Volkszählung am 16. Juni 1933 waren in der Stadt Münster 28 689 Haushaltungen vorhanden mit einer Durchschnittszahl von 4,26 Köpfen. Der Reichsdurchschnitt zeigt dagegen für diesen Stichtag 3,8 Köpfe je Haushaltung, so daß Münster hier erheblich über dem Durchschnitt liegt.

— **Münster,** 8. März. **Vermißt wird** seit dem 4. März der Invalide Ferdinand Foerth, geb. am 20. 12. 1858 zu Stuckenbrock, Kr. Paderborn, wohnhaft Münster, Ottostraße Nr. 3. Beschreibung: 1,80 Meter groß, breitschultrig, weißes dünnes Haar, Stirnglatze, grauer Vollbart, rundes Gesicht, vorstehende Backenknochen, große abstehende Ohren, großer Mund mit lückenhaften Zähnen, große Hände und Füße, hat einen schleppenden Gang und spricht westfälische Mundart. Bekleidung: Grünlicher Hut, schwarzer Wintermantel, grüne Lodenjoppe, schwarze Hose, weiße Unterhose, ohne Kragen, trägt nur einen Schal, graue dicke Socken und hohe schwarze Schnürschuhe.

— **Münster,** 8. März. **Ein Anwalt wird verurteilt.** Noch einmal befaßte sich die Große Strafkammer in Münster mit einem Ausschnitt der staatsanwaltschaftlichen Anklage gegen den früheren Notar und Rechtsanwalt Stähler aus Münster. Von der Kammer des Landgerichts in Münster war Stähler wegen verschiedener Vorkommnisse zu einem Jahr und sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden. Stähler hatte gegen dieses Urteil Revision eingelegt und insofern Erfolg, als das Reichsgericht das Urteil der Großen Strafkammer in Münster aufhob, soweit der Fall der Witwe B. in Frage kam. Dieser Teilausschnitt wurde erneut vor der Großen Strafkammer in Münster verhandelt. Das Gericht verurteilte den Angeklagten nunmehr zu 15 Monaten Gefängnis.

△ **Münster,** 8. März. **Zuchthaus für eine abgefeimte Taschendiebin.** In allen Urteilen, die Elisabeth Tacke aus Münster des Diebstahls für schuldig befanden, wurde sie als eine abgefeimte Laden- und Taschendiebin hingestellt. Sie hatte eine sehr einfache Taktik, ging in den Laden, bat um einen Karton oder Kiste, und während man sie ihr holte, tat sie einen Griff in die Kasse. Eines Tages im Januar wäre sie gern ins Kino gegangen, hatte aber kein Geld. Da sah sie eine Frau über die Straße kommen, aus deren Einkaufstasche die Handtasche weit und verlockend herausah. Ihr Entschluß stand fest. Sie strich um die Frau herum und brachte es durch einen raffinierten Stoß fertig, daß die Handtasche zu Boden fiel. Schnell suchte sie mit ihrer Beute das Weite. Die Frau aber merkte den Verlust rechtzeitig. Mit Hilfe eines Wachtmeisters konnte die Diebin gestellt werden. Der Staatsanwalt bezeichnete die Diebin als eine gefährliche Gewohnheitsverbrecherin und beantragte außer zwei Jahren Zuchthaus die Sicherheitsverwahrung. Das Gericht glaubte, der Angeklagten noch einmal eine Bewährungsfrist geben zu sollen. So lautete das Urteil auf 1 Jahr Zuchthaus, während die beantragte Sicherheitsverwahrung nicht ausgesprochen wurde.

△ **Herbern,** 8. März. **Vom eigenen Fuhrwerk überfahren und getötet.** Der Landwirt Theodor Westhues hatte seinen 34jährigen Arbeiter Franz Schmitz mit einem Pferdewagen zum Bahnhof Capelle geschickt, um Kunstdünger zu holen. Unterwegs bemerkte Schmitz auf der Rückfahrt, daß einige Säcke vom Wagen gefallen waren, sprang während der Fahrt vorn vom Wagen, kam dabei aber zu Fall und geriet unter das eine der Vorderräder des Wagens. Als die Pferde das Hindernis merkten, blieben sie stehen, so daß der Wagen mit der ganzen Wucht auf dem Körper des Ueberfahrenen stand. Ein herbeieilender Schreiner brachte Schmitz in sein Haus, wo er kurz darauf starb. Ihm war der ganze Leib und der rechte Oberschenkel vollständig zerquetscht.

— **Emsdetten,** 8. März. **Der Etat der Gemeinde Emsdetten,** der in Einnahme und Ausgabe die Summe von 817 000 Rm., also rund 12 000 Rm. mehr als im Vorjahre, aufweist, belegt einwandfrei den wirtschaftlichen Aufschwung, den die Textilindustrie in den letzten zwei Jahren genommen hat. Das Steuersoll ist in den meisten Fällen nicht unerheblich überschritten worden. Die Gemeinde Emsdetten will im kommenden Jahre einige größere Projekte durchführen; so sollen 140 000 Rm. zum Ausbau des Kanal- und Wasserrohrnetzes, weitere 45 000 Rm. für Notstandsarbeiten und rund 60 000 Rm. für die Errichtung einer Turnhalle zur Verfügung gestellt werden.

— **Greven,** 8. März. **2000 Rm. Ordnungsstrafe.** Der Regierungspräsident in Münster hat die Firma Alfred Schräder in Greven wegen Verstoßes gegen die Faserstoffverordnung mit einer Ordnungsstrafe von 2 000 Rm. bestraft.

— **Heiden** (Kr. Borken), 8. März. Der Regierungspräsident hat zum Landbürgermeister der Gemeinde Heiden und zum Amtsbürgermeister des Amtes Reken den Kreisbauernführer Bösing berufen.

△ **Ahlen,** 7. März. **Mit einem blauen Auge davongekommen.** Vier junge Leute aus Ahlen hatten sich vor dem Richter unter der Anklage des Einbruchsdiebstahls zu verantworten. Der erste, Franz O., ist geständig. Er ist in einer dunklen Dezembernacht in den Keller einer Wirtschaft eingebrochen, er nahm mit, was zu erreichen war. Draußen stand sein Freund Wilhelm J. auf Posten. Er ging mit Franz O. zur Straßenecke, wo sie von der Polizei gestellt wurden. Nun kannten sich die beiden plötzlich nicht mehr. J. leugnet auch ganz entschieden, von der Diebesbeute etwas mitbekommen zu haben. Nur glaubt das Gericht ihm nicht. Für die beiden anderen Angeklagten liegt die Sache wesentlich günstiger. Ihnen kann in der Hauptverhandlung der Beweis ihrer Täterschaft nicht geführt werden. Sie wurden auf Kosten der Staatskasse freigesprochen. J., der nicht vorbestraft ist, erhielt 3 Monate Gefängnis. O. erhielt 8 Monate Gefängnis.

Kundgebung der Kinderreichen.

Aus Anlaß der Unterstellung des Reichsbundes der Kinderreichen unter das Rassepolitische Amt der NSDAP veranstaltet der Landesverband Westfalen-Nord des Bundes in engstem Zusammenwirken mit dem Gauamtsleiter Sanitätsrat Dr. Vonnegut am Samstag, den 9. März 1935, abends 20 Uhr, in der Stadthalle zu Münster eine Kundgebung. In ihr sprechen der stellvertretende Reichsbundesleiter Konrad und der Gauamtsleiter des Rassepolitischen Amtes der NSDAP, Gau Westfalen-Nord, Dr. Vonnegut, über die Aufgaben und Ziele des Bundes und über seine Mitarbeit am Wiederaufbau des deutschen Volkes und Vaterlandes im Rahmen des Rassepolitischen Amtes der NSDAP. Der Reichsbund der Kinderreichen, von seiner Gründung bis zum nationalen Umbruch in seiner Zielsetzung und in seiner Arbeit in der Hauptsache auf die Erreichung besserer Lebensbedingungen für seine Mitglieder eingestellt, hat durch den § 2 der neuen Satzung die Aufgabe erhalten, „nationalsozialistisches, bevölkerungspolitisches Denken in das deutsche Volk hineinzutragen". Er ist damit eingeschaltet in die große Wiederaufbauarbeit des Führers.

Neue Hufbeschlagschmiedemeister.

An der Staatlichen Hufbeschlagschule in Münster haben folgende zehn Schmiede nach viermonatigem Lehrgang ihr Examen als staatlich geprüfte Hufschmiedemeister bestanden, und zwar alle zehn mit „gut": Josef Bruns (Roxel), Heinrich Frerk (Schwefe bei Soest), Hermann Holterhus (Emsbüren), Clemens Ruhe (Emsdetten), Heinrich Schmidt (Söhne bei Fürstenau), Bernhard Schülkmann (Halverde), Wilhelm Sommer (Freckenhorst), Louis Stühl (Gronau), Bernhard Terhaar (Wietmarschen) und Johannes Wirling (Ochtrup).

Fehlbetragfreier Haushaltsplan in Münster.

⅞ **Münster,** 8. März.

Die erste Arbeitssitzung der neuen Ratsherren beschäftigte sich mit dem Haushaltsplan der Stadt Münster für das Jahr 1935. Nach einleitenden Worten des Oberbürgermeisters Hillebrand, der die Bedeutung der Sitzung im Leben der Gemeinde hervorhob, nahm in längeren Ausführungen der Kämmerer Bürgermeister Dr. Terhardt Stellung zum Gesamtetat wie auch zu einzelnen Abschnitten. Eingangs stellte er kurz die Grund- und Wesenszüge der neuen Finanzpolitik der Stadtverwaltung heraus und betonte, daß das gesamte Arbeiten aller an der Verwaltung der Stadt Beteiligten ausschließlich im Interesse der Allgemeinheit stehe. Der vorliegende Etat sei das Ergebnis einer sorgsamen, auf Sparen und wirtschaftliche Gesundung bedachten Finanzführung der Verwaltung. Die Aufgabe lag darin, den früher buchmäßig und kassenmäßig auseinanderstrebenden Etat in Ordnung zu bringen. Durch schärfste Drosselung der Ausgaben, aber auch dur chdie langsamen Auswirkungen der wirtschaftlichen Belebung habe man es erreicht, daß in diesem Jahre ein Haushaltsplan vorliege, der buchmäßig und kassenmäßig vollständig übereinstimmt. In der Einnahme und Ausgabe ist der ordentliche Haushaltsplan auf 25 645 929 Rm., der außerordentliche Haushaltsplan aus 3 562 805 Rm. festgesetzt.

Die für das Rechnungsjahr 1935 zu erhebenden Gemeindesteuern, Gebühren und Beiträge werden wie folgt festgesetzt: Grundvermögensteuer I: 300 v. H. des staatlich veranlagten Grundbetrages, Grundvermögensteuer II: 260 v. H. des staatlich veranlagten Grundbetrages, Gewerbesteuer: a) nach dem Ertrage 540 v. H. des staatlich veranlagten Grundbetrages, b) nach dem Kapital: 1440 v. H. des staatlich veranlagten Grundbetrages, Bürgersteuer: 500 v. H. des Reichssatzes. Der Darlehnsbetrag, der zur Bestreitung von Ausgaben des außerordentlichen Haushaltsplanes im Rechnungsjahre 1935 dienen soll, wird auf 1 744 185 Rm. festgesetzt. Er soll nach dem Haushaltsplan für folgende Einzelzwecke verwendet werden: für Hochbauten 160 000 Rm., für Tiefbauten 1 584 185 Rm.

Die Ausgleichung des Etats gestaltete sich deshalb um so schwieriger, als durch bedeutende Mindereinnahmen aus Mitteln des Reiches, sowie durch beträchtliche Mehrausgaben — in diesem Jahre sind die gesamten Gehälter und Löhne des Stellenplanes im Etat enthalten — die Einnahmenseite ein Weniger von 1,6 Mill. Rm. verzeichnete. Wenn es trotzdem gelang, den Etat auszugleichen, so ist das einmal auf die Belebung der Wirtschaft, zum anderen aber auch auf die sparsame Finanzverwaltung zurückzuführen. Unter diesen Umständen ist es demnach auch noch nicht möglich, die Steuern und Gebühren zu senken. Die Sätze bleiben die gleichen wie im Vorjahre. Erst nach Eintreten einer stetigen und ruhigen Aufwärtsentwicklung, die in zwei bis drei Jahren zu erwarten sei, könne man an eine Senkung der Steuern denken. Zudem kann an eine Senkung nur dann gedacht werden, wenn das Reich mit seinen Steuermaßnahmen zum Abschluß gekommen ist und die Neuregelung auf gesamtem steuerlichem Gebiete endgültig festliegt.

Im ganzen gesehen bedeutet der vorliegende Etat einen ganz wesentlichen Fortschritt in Richtung auf eine durchgreifende Gesundung. Ein Reservefonds in Höhe von fast 1,3 Mill. Rm. sichert vor allzu großen Ueberraschungen und bedingt vor allem eine gesunde und notwendige Uebereinstimmung zwischen buch- und kassenmäßigem Haushalt.

In seinen Schlußworten gab Oberbürgermeister Hillebrand einen gedrängten Ueberblick über die bedeutendsten Aufgaben der Stadt im kommenden Etatjahre. Vor allen Dingen umfangreiche Unternehmungen im Hoch- und Tiefbau, wie auch von seiten der Betriebsverwaltung werden das Arbeitsprogramm der Stadt beherrschen. Der Ausbau der Innenstadt- und Außenstraßen muß ebenfalls unbedingt in Angriff genommen und zur Durchführung gebracht werden. Aber dazu reichen die Mittel des ordentlichen Etats nicht aus, und Münster muß sehen, daß ihm von irgendeiner Seite hier wirkungsvoll Hilfe und Unterstützung gebracht wird.

Erheblicher Rückgang des Schmuggels an der westfälisch-holländischen Grenze.

△ **Münster,** 7. März.

Der große Schmuggelprozeß, der unlängst vor der Großen Strafkammer in Münster geführt wurde und mit der Verurteilung von 30 Angeklagten zu hohen Geld- und Gefängnisstrafen endete, lenkt das Interesse der Oeffentlichkeit auf den Schmuggel, d. h. die Zoll- und Steuerhinterziehung für zollpflichtige Sachen, die aus dem Ausland eingeführt werden. Es würde aber ein falsches Bild in der Oeffentlichkeit entstehen, wenn man aus der Anzahl der Angeklagten und Verurteilten schließen wollte, daß der Schmuggel zur Zeit ganz besonders blühe. Die Straftaten lagen zum Teil noch im Jahre 1932 und der Rest im Jahre 1933. Vielmehr ist

der Schmuggel an der westfälisch-holländischen Grenze in den beiden letzten Jahren erheblich zurückgegangen.

Die Gründe dafür liegen in erster Linie in der allgemeinen Wirtschaftsbelebung, die Millionen von Arbeitern aus dem Elend der Arbeitslosigkeit herausgerissen und es ihnen ermöglichte, auf ordnungsmäßigem Wege durch die Arbeit sich die Mittel einer angemessenen Lebensführung zu beschaffen. Daneben ist natürlich auch die verschärfte und intensive Tätigkeit der Grenz- und Fahndungsbeamten von Bedeutung gewesen, die dem Schmuggel mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln auf den Leib rückten. Auch die Tätigkeit der Gerichte, namentlich im Landgerichtsbezirk Münster, ist von tiefgreifender Wirkung gewesen. Das Gericht kannte keine Milde und Schonung, um so weniger, wenn auf der Anklagebank nicht darbende Volksgenossen saßen, sondern Menschen, die den Schmuggel als einen Sport auffaßten, durch den sie sich eine willkommene Nebeneinnahme verschaffen konnten.

Schließlich hat sich auch die Erkenntnis durchgesetzt, daß der Schmuggel eine außerordentliche Schädigung der Volkswirtschaft bedeutet. Einmal wird das Verkaufsgewerbe mächtig gehemmt — es handelt sich ja bei dem Schmuggel in erster Linie um das Einschwärzen von Tabakerzeugnissen, die in den „Absatzgebieten", meist das Industriegebiet, weit unter Preis verkauft wurden —, dann aber wird durch den Schmuggel auch die Devisenlage verschlechtert, indem unkontrolliert zum Teil recht erhebliche Bestände an Reichsmark ins Ausland gehen. Wer also schmuggelt, versündigt sich am Aufbauwerk des Führers und stellt sich außerhalb der Volksgemeinschaft. Wer aber wollte das tun?

Im folgenden geben wir einige Zahlen, die den Rückgang des Schmuggels an der westfälisch-holländischen Grenze belegen sollen.

Die Zahl der Strafsachen, die 1932 5950 betrug, sank bereits im Jahre 1933 auf 3927 und erreichte im Jahre 1934 mit 1539 nicht einmal die 2000-Grenze.

Die Spitze des Schmuggelgutes halten Tabakerzeugnisse. Zigaretten wurden im Jahre 1934 beschlagnahmt 26 700 Stück. Im Jahre 1932 mehr als zehnmal soviel. Die Zigarren sanken von 2925 im Jahre 1932 auf 330 im vergangenen Jahre. Der Schmuggel von Zigarrettenpapierheftchen hat sich dagegen erhöht von 9400 im Jahre 1932 auf 19 400. Im Jahre 1933 waren es sogar 24 565 Heftchen. Der Tabakschmuggel ist gewaltig gesunken, und zwar von 35 590 Klg. im Jahre 1932 auf 9800 Klg. im Jahre 1934. Noch deutlicher ist der Rückgang an Getreide und Müllereierzeugnissen, die mengenmäßig gleich nach dem Tabak kommen. Waren es im Jahre 1932 noch 66 230 Klg., die der Verzollung entzogen wurden, so im Jahre 1934 nur mehr 6900 Klg. Die Menge des eingeschwärzten Kaffees fiel von 7860 Klg. auf 4200 Klg. Tee, Schokolade und Kakao scheinen bei den Schmugglern sich keiner allzu großen Beliebtheit zu erfreuen. Die beschlagnahmte Menge ist ganz unbedeutend. Auch der Eierschmuggel hat bedeutend nachgelassen. Im Jahre 1933 wurden noch 183 600 Stück beschlagnahmt, im Jahre 1934 nur noch 39 880. Der Viehschmuggel ist ebenfalls fast auf Null gesunken. 9 Pferde, 1 Kuh und 23 Schweine und Schafe konnten bei der unberechtigten Einführung gestellt werden. An Fleisch- und Fettwaren wurden 1932 1550 Klg. beschlagnahmt, 1934 noch 170 Klg. Apfelschmuggel wurde 1934 nicht mehr aufgedeckt, 1933 dagegen noch 63 765 Stück Aepfel eingezogen. An Fahrrädern wurden beschlagnahmt 1932 1144, 1934 261. Bei Kraftwagen sinkt die Zahl von 61 auf 23.

Diese Zahlen mögen genügen. Sie erfassen auch die wichtigsten Schmuggelzweige und stellen den Rückgang unter Beweis.

An alle Betriebsführer im Treuhänderbezirk Westfalen!

Bei den Vorbereitungen für den 2. Reichsberufswettkampf der deutschen Jugend, der von der Hitler-Jugend und der Deutschen Arbeitsfront durchgeführt wird, haben sich in manchen Betrieben Schwierigkeiten für die Freigabe der Jugendlichen von der Arbeit gezeigt.

Ein großes Werk setzt immer Opfer voraus. Die einzigartige Idee eines Leistungswettstreites der gesamten deutschen Jugend fordert von allen Betriebsführern, daß sie mithelfen, Schwierigkeiten der Durchführung aus dem Wege zu räumen. Der Wettkampf nimmt in rascher Folge Tag für Tag einer ganzen Woche in Anspruch. Keine Berufsgruppe soll vor der anderen den Vorzug der Durchführung an einem Sonntag haben. Nur für den Bergbau besteht in diesem Jahre noch eine Ausnahme.

So wie jeder Jugendliche durch seine Teilnahme den Willen zur Leistung für Deutschland bekundet, so soll ihm auch die Freizeit für den Wettkampf vom Führer seines Betriebes gesichert werden. Erst dieses Opfer sichert das Gelingen des Reichsberufswettkampfes.

In diesem Sinne ist auch ein Lohnausfall für die teilnehmenden Jungarbeiter und Jungarbeiterinnen zu vermeiden.

Heil Hitler!

ges. Hahn,
Treuhänder der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Westfalen.

ges. Joblitz, MdR.,
Bezirkswalter der DAF., Landesobmann der NSBO.

Wer rettet sich vor dem Abstieg im Handball?

Drei Kämpfe im Gau Westfalen.

Die nächsten drei Meisterschaftstreffen am Sonntag werden das Tabellenende weiter klären.

Das Bielefelder Lokaltreffen zwischen dem Polizei SV und der Bielefelder Arminia bietet den stark gefährdeten Arminen noch einmal die Möglichkeit, zu zwei wertvollen Punkten zu kommen. Die zu Beginn der Spielzeit mehrere Wochen hindurch an erster Stelle stehenden Arminen sind immer tiefer hinabgerutscht und nunmehr auf dem vorletzten Tabellenplatz angelangt. Und auch weitere zwei Gutpunkte bringen sie noch nicht aus der unmittelbaren Abstiegzone heraus, denn auch die beiden Hagener Vereine, Tus Eilpe und der VfL. Hagen, haben noch Spiele zu bestreiten, und bei der ansteigenden Form der Hagener Rivalen ist es gar nicht so ausgeschlossen, daß die Arminia doch am Ende der Leidtragende bleibt. Die sonntägliche Begegnung mit der nachbarlichen Polizei darf übrigens nicht so leicht genommen werden, denn die Ordnungsleute zeigten in ihren letzten Spielen durchaus kein schlechtes Können. Die Abstiegfrage wäre sogar vollends geklärt, wenn die Arminen verlieren würden.

Auch in Hagen ist wieder eine Ortsbegegnung fällig, und zwar stehen sich Hagener DSC. und der VfL. gegenüber. Im Hinspiel gab es einen 8:5-Erfolg für die DSCer, die aber in ihren letzten Spielen nicht sonderlich überzeugten, während der VfL. sich durch beachtliche Leistungen einige Plätze „heraufsetzen" konnte. Die Begegnung ist durchaus offen, und vielleicht ist der größere Eifer der noch nicht ganz in Sicherheit befindlichen VfLer für den Ausgang entscheidend.

Von weniger großer Bedeutung für die Tabellengestaltung ist das Zusammentreffen Preußen Paderborn mit Schalke 04. Die Preußenelf brachte es am Vorsonntag fertig, sogar die Münstersche Polizei zu bezwingen, und es ist durchaus nicht unwahrscheinlich, daß die etwas abgefallenen Schalker ebenfalls in Paderborn die Punkte einbüßen.

Im Handball ist das Torverhältnis nicht maßgebend.

Im Gegensatz zum Fußball ist im Handball das Torverhältnis für den Auf- oder Abstieg einer Mannschaft nicht maßgebend, was in Hinsicht auf die oft überaus hohen Torziffern, die bei den Handballtreffen erzielt werden, nur zu begrüßen ist. In Fällen von Punktegleichheit werden, wie früher auch im Fußballager, besondere Entscheidungsspiele ausgetragen.

Kunstturnkämpfe in Westfalen.

Fast an jedem Sonntag findet im westfälischen Gaugebiet eine Reihe kleinerer Gerätewettkämpfe statt. Auch am 10. März werden in zahlreichen Bezirken Vereinskämpfe abgewickelt, von denen die Begegnungen in Gadderbaum zwischen dem TV Gadderbaum und der Turn- und Ballspielvereinigung Lünen, und der der Dreivereinskampf zwischen dem TV Eintracht Witten, dem TV Sprockhövel und der Tgm Welper, der auf Burg Blankenstein als Werbeveranstaltung durchgeführt wird, besonders zu nennen wären.

Leidmann in Wien geschlagen.

Wien, 8. März.

Bei den am Donnerstag in Wien durchgeführten Berufsboxkämpfen kletterte auch der Münchener Halbschwergewichtler Leidmann durch die Seile. Mit dem österreichischen Schwergewichtler Lazzek bestritt er den Hauptkampf. Der über zehn Runden angesetzte Fight nahm ein vorzeitiges Ende. Bereits in der zweiten Runde mußte der Münchener die schützenden Bretter aufsuchen. Lazzek war stark überlegen. Leidmann mußte viel einstecken, hielt sich aber tapfer bis zur sechsten Runde, in der der Schiedsrichter den Kampf zu Gunsten des Oestreichers abbrach.

Handel und Wirtschaft.

Die Leipziger Frühjahrsmesse.

Im Mittelpunkt der wirtschaftlichen Ereignisse dieser Woche steht die große Leipziger Frühjahrsmesse. Leipzig hat wohl kaum je zuvor einen so starken Besuch aufzuweisen wie dieses Mal. Besonders erfreulich ist, daß auch die Zahl der ausländischen Besucher stark zugenommen hat und damit nicht zu Unrecht auf eine beträchtliche Steigerung des ausländischen Interesses an der deutschen Wirtschaft geschlossen werden kann. Auf der Textilmesse kann sich der Besucher davon überzeugen, wie ausgezeichnet heute die deutsche Industrie in der Lage ist, heimische Kunstspinnfasern bei ihren Erzeugnissen zu verwerten. Gerade auf die ausländischen Besucher macht die hervorragende Qualität dieser Erzeugnisse den stärksten Eindruck.

Unter den ausländischen Ausstellern ist Japan mit über 180 Firmen bei weitem am stärksten vertreten. Für die billigen Waren interessieren sich besonders holländische Exporteure. Daneben aber zeigen diesmal die Japaner überraschenderweise auch eine Reihe hochwertiger Qualitätserzeugnisse, die in ihrer Preisgestaltung den entsprechenden europäischen Erzeugnissen nahekommen oder sie sogar übertreffen.

Eine besondere Bedeutung haben die wirtschaftspolitischen Reden, die die führenden Männer auf der Messe gehalten haben. Zwei Gesichtspunkte sind dabei bewußt in den Vordergrund gestellt worden. Sowohl Dr. Schacht wie vor allem Dr. Görderler als auch Dr. Ley haben die unbedingte Notwendigkeit der restlosen Durchführung des Leistungsprinzips scharf hervorgehoben. Nicht dem Gedanken der Bequemlichkeit, sondern dem der Leistung, nicht dem der Versicherung, sondern dem des frischen, unausgesetzten Kampfes hat sich das junge, neue Deutschland verschrieben. Und der andere Grundgedanke ist der von der Notwendigkeit einer Steigerung der deutschen Ausfuhr. Dr. Schacht hat in diesem Zusammenhang sehr ernste Worte an die deutsche Industrie gerichtet und sie aufgefordert, alles daranzusetzen, um die deutsche Ausfuhr zu steigern.

Der entscheidende Punkt ist die Vereinigung der deutschen Auslandsverschuldung. Diese durch die Reparationszahlungen entstandene Schuld ist zunächst vergeblich und sinnwidrig durch Auslandsanleihen auszugleichen versucht worden. Vor einem Jahre ist noch einmal der Versuch gemacht worden, die Schuldenfrage mit Hilfe des Clearings zu lösen. Heute erkennt auch das Ausland, daß auch dieser Weg erfolglos bleiben muß. Es gibt nur zwei Möglichkeiten, auf die Dr. Schacht bereits seit Jahren hingewiesen hat. Das Ausland kann die nach Deutschland ausgeliehenen Kapitalien nur zurückerhalten, wenn vorübergehend der Amortisationsdienst ausgesetzt wird und die Zinsen gesenkt werden, oder wenn das Ausland bereit ist, Deutschland erheblich mehr Waren als bisher abzunehmen. Gerade auf die ausländischen Besucher hat die Rede Dr. Schachts einen starken Eindruck hinterlassen.

Amtliche Devisenkurse.

Berlin, den 8. März 1935.

Telegrafische Auszahlung	Geld 8. 3.	Brief 8. 3.	Geld 7. 3.	Brief 7. 3.
Aegypten 1 ägypt. Pfd.	11.995	12.025	11.93	11.96
Argentinien 1 Pap.-Peso	0.638	0.642	0.633	0.637
Belgien 100 Belga	58.17	58.29	58.17	58.29
Brasilien 1 Milreis	0.196	0.198	0.196	0.198
Bulgarien 100 Leva	3.047	3.053	3.047	3.053
Canada 1 kanad. Doll.	2.431	2.435	2.414	2.418
Dänemark 100 Kron	52.20	52.30	51.98	52.08
Danzig 100 Guld.	81.12	81.28	81.12	81.28
England 1 Pfund	11.69	11.72	11.625	11.655
Estland 100 estn. Kr.	68.43	68.57	68.43	68.57
Finnland 100 finnl. M.	5.135	5.165	5.135	5.145
Frankreich 100 Frcs.	16.43	16.47	16.43	16.47
Griechenland 100 Drach.	2.354	2.358	2.354	2.358
Holland 100 Gulden	168.25	168.59	168.33	168.67
Island 100 isl. Kr.	52.91	53.01	52.69	52.79
Italien 100 Lire	20.98	21.02	21.14	21.18
Japan 1 Yen	0.667	0.669	0.663	0.665
Jugoslawien 100 Dinar	5.649	5.661	5.649	5.661
Lettland 100 Latts	80.92	81.08	80.92	81.08
Litauen 100 Litas	41.61	41.69	41.61	41.69
Norwegen 100 Kronen	58.76	58.88	58.49	58.61
Oesterreich 100 Schill.	48.95	49.05	48.95	49.05
Polen 100 Zloty	46.85	46.95	46.90	47.00
Portugal 100 Escudo	10.61	10.63	10.55	10.57
Rumänien 100 Lei	2.488	2.492	20.488	20.492
Schweden 100 Kron	60.28	60.40	60.02	60.14
Schweiz 100 Franken	80.72	80.88	80.72	80.88
Spanien 100 Peseten	33.93	33.99	33.93	33.99
Tschechoslowakei 100 Kr	10.36	10.40	10.38	10.40
Türkei 1 türk. Pfd.	1.976	1.980	1.976	1.980
Ungarn 100 Pengö	—	—	—	—
Uruguay 1 Gold-Peso	1.019	1.021	1.019	1.021
V.St.v.Amerika 1 Doll.	2.455	2.459	2.455	2.459

Durchgreifen in der Eierbewirtschaftung.

Das Stabsamt des Reichsbauernführers teilt mit: Die Neuerungen in der Eierbewirtschaftung haben manche Erleichterung und Lockerung gebracht, die im Interesse der schnellsten und billigsten Versorgung der Verbraucherschaft dienlich sind. Um so mehr wird darauf geachtet, daß die zur Aufrechterhaltung der Marktordnung unumgänglich notwendigen Bestimmungen, insbesondere Preisfestsetzungen aufs genaueste eingehalten werden. Es wurde bereits darauf hingewiesen, daß gegen alle Betriebe, die die neuen Anordnungen in marktstörender Weise zu mißbrauchen versuchen, aufs schärfste vorgegangen wird und schwerwiegende Vergehen mit Ausschluß aus dem Verbande geahndet werden, was gleichbedeutend mit der Entziehung der Erlaubnis zum Eierhandel ist.

Berliner Börse.

Die aufwärts gerichtete Tendenz der Börse hielt auch heute an, wobei mit regem Geschäft meist um durchschnittlich 1% erhöhte Kurse verbunden waren. Neben den aus der Wirtschaft vorliegenden günstigen Nachrichten ist der Grund für die freundliche Haltung darin zu sehen, daß vielleicht die bisher bei den Banken ruhenden Mittel infolge der niedrigeren Verzinsung verstärkt in langfristigen Anlagen Unterkunft suchen; dabei werden naturgemäß Werte mit feststehender Dividende bevorzugt.

Berliner Getreidegroßmarkt

vom 8. März 1935.

Amtliche Preise in Mark, bei Getreide und Oelsaaten für 1000, bei Mehl und Kleie für 100 kg, sonst für 50 kg.

Weizen, märk., Durchschnittsqualität 76/77, frei Berlin . . . 210.00

ges. Erzeugerpreis, Preisgebiet	V	VI	VII	VIII	IX	XI
	199.00	200.00	201.00	202.00	204.00	206.00

Roggen, märk., Durchschnittsqualität 71/73, frei Berlin . . . 170.00

ges. Erzeugerpreis, Preisgebiet	V	VI	VII	VIII	IX	XI
	159.00	160.00	161.00	162.00	164.00	166.00

Gerste, fein. Braugerste, neue, fr. Berlin — ab märk. Station —; mittl. frei Berlin — ab märk. Station —; Wintergerste, zweiz.*) — ab märk. Station —; Wintergerste, vierz.*) — ab märk. Station —; Industriegerste (Sommergerste), frei Berlin —; ab märk. Station —

Futtergerste, 59/60 ges. Erzeugerpreis, Preisgebiet

	V	VI	VII	VIII	IX
	159.00	160.00	162.00	165.00	167.00

Hafer, märk., Durchschnittsqualität 48/49 ges. Erzeugerpreis, Preisgebiet

	IV	VII	X	XI	XIII	XIV
	153.00	157.00	160.00	162.00	165.00	167.00

Weizenmehl, Type 790 Preisgebiet

	V	VI	VII	VIII	IX	XI
	26.75	26.90	27.05	27.20	27.50	27.80

10% Auslandweizen — 1.50 Mk. Aufgeld, — 20% Auslandweizen — 3.00 Mk. Aufgeld.

Roggenmehl, Type 997 Preisgebiet

	V	VI	VII	VIII	IX	XI
	22.10	22.20	22.30	22.40	22.65	22.90

Raps — | **Leinsaat** —

Weizenkleie, Preisgebiet

	V	VI	VII	VIII	IX	XI
	11.44	11.50	11.56	11.62	11.73	11.85

Roggenkleie, Preisgebiet

	V	VI	VII	VIII	IX	XI
	9.94	10.00	10.06	10.13	10.25	10.38

Bei Lieferung von Sommer-Futtergerste kommt ein weiterer Aufschlag von 5 Mk. je Tonne hinzu.

Viktoriaerbsen	28—32	Serradella, neue ungereinigt*)	—	Sojabohnenschr. 45% a. Hbg*)	6.50
Speise- „ kleine	—	Serradella, neue gereinigt*)	25—26	45% a. Stettin*)	6.70
Peluschken	20—22	Leinkuchen, 37%	7.65	Kartoffelflocken	
Ackerbohnen**)	14¾—15¾	Erdnußkuch. 50%	7.25	verst. waggs. Stolp	9.15
Wicken	10¾—11	Erdnußkuchenm.	7.60	Kartoffelflocken waggonfrei Berlin	9.70
Lupinen, blaue*)	15—15¾	Trockenschnitzel	4.53		
Lupinen, gelbe					

Einschl. Monopol-Zuschlag *) 1.30, **) 1.45. a) 1.55, b) 1.55.
*) Ost- und Westpreußische Station. **) Ostpreußische Station.

Berliner Schlachtviehmarkt.

× **Berlin**, 8. März. Auftrieb: 760 Ochsen, 560 Bullen, 1653 Kühe, Färsen, Fresser, 2854 Kälber, 4136 Schafe, 12904 Schweine. Marktverlauf: Rinder und Kälber ziemlich fest; Schafe glatt; Schweine mittelmäßig. Es kosteten: Ochsen: a1) 40—41, a2) 40—41, b) 36—39, c) 30—35, d) 25—29; Bullen: a) 35—36, b) 32—34, c) 28—31, d) 25 bis 27; Kühe: a) 33—34, b) 26—31, c) 20—25, d) 13—19; Färsen: a) 37, b) 31—35, c) 25—30, d) 22—24; Fresser: 20—25; Kälber: Doppellender: 70—80, a) 46—52, b) 40 bis 45, c) 28—38, d) 18—25; Schafe: a1) 44—45, a2) —, b1) 41—43, b2) —, c) 38—40, d) 28—37, e) 36—37, f) 33 bis 35, g) 24—32; Schweine: a1) 50, a2) 48, b) 46—48, c) 44—46, d) 41—44, e) 37—40, f) —, Sauen: g1) 45—46,

Hamburger Schweinemarkt.

⊙ **Hamburg**, 8. März. Auftrieb: 3981 Schweine. Marktverlauf: mittel. Es kosteten: a1) —, a2) 49—50, b) 46—49, c) 44—46, d) 40—44, e) —, f) —, Sauen: g1) 44—45, g2) 38—43.

Metalle.

Berlin, 8. März. **Elektrolytkupfer** (Wirebars) 39,50 RM für 100 kg netto cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam. Aluminium 98-99 kg Bl. 144, Aluminium i. Walz. o. Dr. 148, Reinnickel 98-99 kg 270, Antimon-Regulus —, Silber in Barren 900 t 47,00—50,00.

Bremen: Baumwolle

	8. 3. Brief	8. 3. Geld	8. 3. bez	7. 3. Brief	7. 3. Geld	7. 3. bez
Loco	14.53			14.54		
Jan	—	—	—	—	—	—
März	13.83	13.75	13.79	13.74	13.65	13.70
Mai	14.01	13.98	14.00	13.96	13.94	13.95
Juli	14.27	14.25	14.26	14.21	14.18	14.20
Okt	14.41	14.40	14.41	14.37	14.35	14.36
Dez	—	—	—	—	—	—

Liverpool: Ostind. Baumw.

	8. 3.	7. 3.
Loco Surtee	6.67	6.71
„ Broach	5.96	6.00
„ Punjab/A	6.15	6.15
„ Centr. Pr	6.09	6.13
„ Beng F.G.	3.88	3.88
„ Beng Sup.	4.08	4.18
„ Sind F.G.	3.88	3.88
„ Sind Sup.	4.08	4.18

Liverpool: Baumwolle

	8. 3.	7. 3.
Loco	7.10	7.12
Januar	6.62	6.66
Februar	6.61	6.65
März	6.90	6.95
April	6.86	6.91
Mai	6.84	6.88
Juni	6.81	6.85
Juli	6.78	6.82
August	6.72	6.76
September	6.69	6.72
Oktober	6.64	6.68
November	6.63	6.67
Dezember	6.62	6.66
Februar	—	—
März	6.81	6.85
Mai	6.59	6.64
Juli	6.57	6.61
Oktober	6.54	6.58
Januar	—	—
Tagesimport	9700	9700

New Orleans: Baumwolle

	8. 3.	7. 3.
Loco	12.50	12.52
Januar	12.29—30	12.35
März	12.16	12.24—25
Mai	12.30	12.32
Juli	12.35	12.39
Oktober	12.19—19	12.26
Dezember	12.23	12.32

Notierungen für Sakellaridis u. Upper F.G.F.

	8. 3. Sak	8. 3. Up.
Januar	8.45	7.52
März 36	8.45	7.52
März 35	8.55	7.61
Mai	8.52	7.56
Juli	8.50	7.46
Oktober	8.46	7.49
November	8.45	7.48
Loco	8.84	7.75

New Yorker Baumwollkurse

	8. 3.	7. 3.
Loco	12.45	12.50
Januar	12.28	12.36
Februar	—	—
März	12.18	12.20
April	12.23	12.25
Mai	12.28—29	12.31
Juni	12.31	12.34
Juli	12.35	12.38
August	12.29	12.34
September	12.23	12.30
Oktober	12.18	12.25—26
November	12.21	12.28
Dezember	12.24	12.32

Geschätzte Totalzufuhren . . —
Baumwollzufuhr in Atl. Häfen 1000
Baumwollzufuhr in Golf-Häfen 6000
Zufuhren in Pacific-Häfen . . —
Export nach England 2000
Export n. d. übrig. Kontinent 14000
Export nach Japan u. China . 1000
Fracht nach Liverpool . . . . —
Fracht für Standard . . . . —
Export n. Kanada u. Mexiko —

Gustav-Adolf

Wir geben freudig die Geburt unseres

Stammhalters

bekannt.

Rheine (Westf.), den 8. März 1935

Gustav Kümpers u. Frau Martha
geb. Tacke

1364



„Olympiade"
Das Ideal eines jeden Sportlers.
„Rheingold"
Qualität u. Preiswürdigkeit wird Sie in Erstaunen setzen. — Verkauf direkt an Private. Ford. Sie kostenl. Sonderpreisliste.
A. Günther.
Millrose i. W.

Zu verkaufen:
Zwei geschl. u. ein offener [1353
Milchwagen,
ca. 50 Milchkannen auch kl. Quantum, eine Zentrifuge u. ein Butterkneter
sehr billig z. verkf.
Beckmann,
Rheine i. W.
Wallstraße 27.

Ohne Zeno
keine Werbung
im Münsterland

Zu Marktag
Lüdgeristraße 112
gegenüber der Clemensstraße
ist das leistungsfähige
Fachgeschäft für
Optik-Photo-Geodäsie
Diplom-Optiker Jos. Winkoff
Dort werden Sie fachmännisch beraten.

In den Sendtagen
kaufen Sie schöne, geschmackvolle
Teppiche, Läufer,
Matten, Gardinen usw.
ganz besonders preiswert im
Teppichhaus Jeggle & Co.
GmbH., Münster i. Westf., Salzstraße 24.

Miele



die erfolgreichste Zentrifuge

Zu haben in den Fachgeschäften.
Mielewerke A.G. Gütersloh/Westf.

Das sind Preise



aus dem MHM

Weitere 180 Zimmer und Küchen sind ebenso preiswert!

Möbelhaus Heilborn
Münster i. W.
Hauptgeschäft: Kuhstraße 14
Sonderschau: Alter Steinweg 27a

Annahme von Deckungsscheinen für die Ehestandshilfe.

Sendsonntag geöffnet!

12. Pferdeversteigerung
des Westfälischen Pferdestammbuchs
am Dienstag, den 19. März 1935
11 Uhr, in Münster (Westf.)
„Halle Münsterland"

Es werden Zucht- und Gebrauchspferde, Kalt- und Warmblut versteigert.

Verzeichnisse können vorher vom Westfälischen Pferdestammbuch, Münster (Westf.), Engelstraße 28, zum Preise von 1,20 RM. einschl. Porto bezogen werden. Verzeichnisse berechtigen zum freien Eintritt.



Schön!
Auch mit Brille!
Denn sie trägt eine
Zeiß-Perivistbrille
von
Optiker
Overhage
Münster i. W.,
Prinzipalmarkt 3.
Krankenkassen-Lieferant.
C 14

Badesalz u. Mutterlauge
zur Bereitung von Bädern im Hause liefert
Saline Königsborn
in Unna-Königsborn. [295

AMOL
Haus- und Einreibemittel
altbewährt bei Rheuma, Ischias, Kopf-, Nerven- u. Erkältungsschmerzen, Ermüdung, Strapazen, Sport
GEGEN SCHMERZEN
Verlangen Sie in Apotheken u. Drogerien ausdrücklich „Amol"

Wer will im Frühjahr ein Fahrrad kaufen??



Schreiben Sie uns, wir machen Ihnen einen Vorschlag, der Sie begeistert.
E. u. P. Stricker, Fahrradfabrik
Bradwede—Bielefeld 151

Kotten
von 30—60 Morgen zu pachten gesucht. Pacht kann im voraus für 1 J. bezahlt werden. Off. unt. AK 114 an Ins.-Agent. H. Muesmann, Warendorf. (1339

Miele Staubsauger 80.- bis 135.- RM.
Lieferung durch die Fachgeschäfte.

Drainröhren
naturrot, kalkfrei, säurefrei, sauber und winkelig
Dresdener Tonindustrie GmbH.
Breden i. Westf. [331

Motorrad,
Württemberata, 350 ccm in allen Schikanen, Beschw., el. L., Tacho-Dreha. Geschw. 88-100 km i. St. Masch. u. Rad n. m. n. Teil überh. u. neuemailliert, kpl. m. neu. m. o. Gar. w. Anich. e. Wag. sof. z. verk. Pre. s. 280.— W. Twent, Schüttorf. Tel. 116.

Angebote
Zum 1. April wird für Geschäftshaushalt ein ehrliches, fleißiges Mädchen gesucht. Selbiges muß auch im Geschäft mit tät. sein
Frau Frans Niehoff.
Bäckerei u. Konditorei. Borken.

Selbständiger
Auto-Mechaniker
nicht unter 24 J., sofort gesucht.
H. Tönnemann
Coesfeld i. W.

„Zeno-Zeitung"
Dein Heimatblatt.

Eine kleine Anzeige in der Zeno-Zeitung findet im Münsterland große Beachtung und bringt beste Erfolge!

Suche [1354
Zweit-Mädchen
für herrschaftlich. Haushalt, nicht unter 18 Jahren, zum 1. April.
Heinr. Hellveldon, Emsdetten

Für ein größeres Kolonialwaren- u. Feinkostgeschäft wird eine tüchtige, arbeitsfreud. Kraft.
Verkäuferin
gesucht. Kost u. Logis im Hause. Ang. unt. A K 2 an d. Ang.-Verw. der Zeno, Münster

Als Vieh-Lebertran-Emulsion



das vitaminstarke
M. Brockmanns „Osteosan"
(Mischfutter), das Qualitätsprodukt für Aufzucht und Mast, die sichere Hilfe bei Krampf, Lähme usw.!
Bestimmt lohnender
füttern Sie nach der „Brockmannschen Fütterungsweise" in M. Brockmanns „Ratgeber". Neue (8.) Ausgabe mit erprobten Futterzusammenstellungen kostenlos erhältlich in unseren Verkaufsstellen oder direkt von
M. Brockmann Chem. Fabr. m. b. H.
Leipzig-Eutritzsch
„Osteosan"-Verkaufsstellen:
Münster: H. Dieckmann, Horst-Wessel-Str. 15; J. Sprenger, Hildefeldertor. 36; Rees: Apoth. Th. Schulze-Herwelina, Drog. A. Boll; Borken: Th. Amsbeck, Mühle; Ramsdorf: F. Kreikamp; Coesfeld: Drog. F. Crämer Drog. H. Leuer, Stadtlohn: Adler-Apoth. Jansen, Med.-Drog. H. Terrahe, J. Schönina, Kolw., Dorsten: Drog. W. Adrian, Drog. H. Bonato, Drog. F. Einhaus; Herv.-D.: Drog. Alle; Dülmen: Drog. H. Terrahe, F. Röfina, Coesfelder Straße; Emsdetten, Borghorst u. Nordwalde: Drog. H. Terrahe; Haltern: Drog. H. Hubbert, Drog. Lemloh, Drog. E. Papius; Emmerich: Drog. H. Mümken. [1361

Auf einen Bauernhof bei Dülmen von 200 Morgen, wird zum 1. April ein kath. [1345
Mädchen
zur Erlernung d. Küche u. d. Haush. o. Fam.-Anschl. gesucht. Daselbst auch ein schulentlassener Junge für landwirtsch. Landwirtslöhne bevorzugt. Off. sind zu richten unt. D 843 an d. Ans.-Verw. der Zeno, Münster.

Für sofort sauberes, kinderliebes
Mädchen
welches schon in Stella war, gesucht. Offerten mit Lohnanaabe unter 1503 an d. Bocholter Volksblatt, Bocholt, erbeten. [1351

Zum 1. April ein kinderliebes, in Küche u. Haus durchaus erfahrenes kath. [1352
Mädchen
nicht unter 20 Jahren alt, gesucht.
Offerten unter D 844 an die Ans.-Verw. der Zeno, Münster

Junge
Putzarbeiterin
bei freier Station zu sofort gesucht.
Angebote mit Bild und Gehaltsansprüchen an die Buchhandlung Scholbrock, Dreden, Bez. Münster.

Manufaktur- und Konfektionshaus in Kreisstadt des Münsterlandes sucht zum 1. April tüchtige kath.
Verkäuferin
nicht unter 22 Jahren. Bewerbungen mit Bild, Zeugn. und Anspr. bei freier Station unt. M O 5227 an die Anz.-Verw. der Zeno, Münster.

Zu sofort werden
2 Pferdeknechte
von 18—23 Jahren, welche mit Pferden umgehen können und Maschinenkundig sind, gesucht.
Angebote an [1368
Gutsverwaltung Haus Hülsrath, Lintorf, Bez. Düsseldorf.

Für besser. landw. Haushalt, wird wegen Heirat der Tochter zu April od. Mai kath.
Lehrköchin
od. angeh. Stütze gesucht bei Fam.-Anschl. u. etwas Taschengeld. Ang. unt. Z 82 an die Allgemeine Zeitg., Coesfeld [1355

Für sofort oder später strebs.
Knecht oder Magd
die melken können, bei gutem Lohn gesucht. [1347
Wilh. Foppe,
Biene
Kreis Lingen.

Suche z. 1. April einen 15—18jähr.
Jungen
vom Lande, für alle landwirtschaftl. Arbeiten. [1333
Hermann Große Jäger,
Lippramsdorf-Eppendorf.

Suche sofort einen
Jungen
von 15—17 J., der gut melken kann und für alle landw. Arbeiten
B. Rickert,
Ekel 19, Kirchhellen,
Post Dorsten.

Gesuche
Jg. Mädchen sucht Stellung
in Küche u. Haushalt. Gute Nähkenntnisse vorhd. Gefl. Ang. unter Nr. 524 an C. Müllner, Stadtlohn i. W. [1366

27jähr. Mädchen sucht zum 1. 4. oder später [1328
Stelle
in gut bürgerlich. Haushalt, evtl. auch nur für tagsüber, in Münster, Rheine od. Umgebung. Off. unt. B L an d. Tageblatt, Ochtrup i. Westf., erbeten.

Schlosser
sucht Fahrradreparaturwerkstätte und Geschäft, evtl. auch Großtankstelle zu übernehmen. Gleichzeitig wird für [1344
Bäckergeselle oder Konditor
zum 1. April oder später Arbeit gesucht. Off. unter Nr. 77 an Emsländische Tageszeitung, Lingen, erbeten.

ABENDS nur KAFFEE HAG
Warum? weil er coffeinfrei ist und deshalb den Schlaf nicht stören kann.
Gesunder Schlaf durch
KAFFEE HAG